

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

No. 31.

Hirschberg, Donnerstag den 1. August 1839.

Dem dritten August 1839.

Sudeten - Thal! auf rüste dich in Wonne
Zum holden Fest, das Vorsicht uns verleiht;
Die Blüthen all', die Treue freudig weiht,
Entsprossten uns durch Gottes Gnaden - Sonne!

Die Feier nah't, der Gruss von Millionen
Getreuer Herzen tönt am Wiegen - Tag! —
Wie treue Lieb' es innig nur vermag,
Will Segensgruss dem edlen König lohnen.

Heil Ihm! in unserm Dom der Riesen - Gauen
Verkündet Hoffnung uns das hohe Glück,
Im schönen Thal den Vater bald zu schauen!

Sudeten - Volk! Er kennt dein liebend Streben,
Sein Wiegen - Fest erweckt dein Hochgefühl:
„Gott schütze ferner Sein uns theures Leben!“ —

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus der Königl. Preuß. Staats-, Berliner und Breslauer Zeitung.)

Allgemeine Uebersicht.

Die Begebenheiten im Oriente, die wir diese Woche zu melden haben, sind von hoher Wichtigkeit. Bald nach dem Tode des Sultans war die erste Maßregel der Räthe des neuen Sultans Abdul Meschid die Ernennung des 80 Jahr alten Chosrew Pascha, eines Mannes von hervorragendster Persönlichkeit, zum Großwesir, einer Stelle, die Mahmud II. abschaffte. Um den Frieden mit Mehemed Ali zu erhalten, übergab die Pforte am 3. Juli den Gesandten der vier Mächte die Erklärung: „Der Pascha von Aegypten habe Tarsus, Adana und Syrien zu räumen, auf die an der arabischen Küste des rothen Meeres besetzten Punkte, worunter die heiligen Städte genannt werden, so wie auf ganz Arabien Verzicht zu leisten, und sich mit Aegypten und Zubehör zu begnügen, in welchem Fall Mehmed Ali und sein Sohn sich der Zuneigung und Gunst des Sultans versichert halten könne. In diesem Falle solle Ersterem, wenn auch nicht die Unabhängigkeit, doch die Erblichkeit, in seiner Familie zustehen." — Die Gesandten nahmen diese Erklärung mit Zuvorkommenheit auf, und man schmeichelte sich, den Frieden zu erhalten, da Mehmed Ali vereinten Maßregeln gegen ihn wohl schwerlich widerstehen könnte. Indem man diese Hoffnung hegte, hatte in Syrien sich die Citadelle von Aitab, von 200 Mann unregelmäßigen Truppen besetzt, bereits den Türken ergeben, und der Heerführer der Aegyptischen Armee, Ibrahim Pascha, seine Maßregeln also genommen, daß er der Türkischen Armee unter Hafiz Pascha, am Freitage, den 21. Juni, eine Schlacht liefern konnte. Selbige fand bei Nisib (unfern vom Euphrat) wirklich statt. Ibrahim griff den linken Flügel der Türkischen Armee an und nach einer heftigen Kanonade schlug er Hafiz Paschas Armee. Letztere zog sich in gänzlicher Unordnung nach Marasch zurück. (S. Aegypten.) Zu diesem Unglück für die Türkische Macht kommt unerwartet ein neues Ereigniß, welches die Pforte in große Verlegenheit versetzt. Der Kapudan Pascha, anstatt den Befehlen, nach Konstantinopel mit der Flotte zurückzukehren, zu gehorchen, hat sich nach Rhodos begeben, um sich mit Mehmed Ali zu vereinigen. In einem Schreiben an Chosrew Pascha legt er dar, daß er sich weigere, von den Vergiftern und Mördern seines Souverains, die alle Reformen wieder unterdrücken würden, Befehle zu empfangen. Der Divan hat nun einen Abgeordneten an den Kapudan Pascha gesendet, um ihm die genauesten Details über das Ableben des Sultans und die Versicherung zu geben, daß er eines natürlichen Todes gestorben sey, dann ihn aber auch aufzufordern, zu seiner Pflicht zurückzukehren.

In den Servischen Angelegenheiten meldet man, daß Fürst Milan zu Belgrad mit aller Pracht begraben worden ist. Der Servische Senat hat an den Prinzen Michael Obrenovich geschrieben und wünscht dessen Meinung zu haben, ob er in sein Vaterland, da er allgemein zum Fürsten erwählt, zurückkommen will, oder nicht. Kommt er, so wird eine große Deputation nach Bukarest gehen und ihn abholen; kommt er nicht, so wird dann eine Volksversammlung und eine neue Wahl vor sich gehen.

Aus England berichtet man, daß die Stadt Birmingham am 15. Juli abermals der Schauplatz eines wilden Unfugs der Chartisten geworden, welche diesmal versuchten, an ihren Gegnern, den Kaufleuten, welche bei den letzten Unruhen sich besonders thätig zur Wiederherstellung der Ruhe bewiesen hatten, thätliche Rache zu nehmen. Die Wohnungen und Läden der ihnen verhaßten Kaufleute in Highstreet wurden angegriffen und geplündert. Hiermit nicht zufrieden, sammelten sie die geraubten und zertrümmerten Gegenstände, namentlich die Vorräthe aus der Bettfedern-Handlung eines Herrn Legett in Haufen, zündeten sie an, und setzten damit zwei Häuser, des Gewürzkrämers Bourne und des obigen Herrn Legett in Brand. Während dessen hatte der Pöbel sich auch des Bullring's bemächtigt und Alles, was ihm unter die Hände kam, zu Vertheidigungswaffen umgeschaffen. Erst Abends um halb 10 Uhr machte die Polizei einen Angriff auf die Unruhestifter, die entflohen. Bald darauf rückten Dragoner und Scharfschützen in den Bullring und säuberten die Straßen und Gäßchen. Mehrere Aufrührer wurden gefangen. Um 1 Uhr war das Feuer gelöscht. — In Newcastle sollen die Aufregungen der Chartisten und die Besorgnisse der bemittelten Einwohner auf das Höchste gestiegen seyn. Unermeßliche Schaaren versammeln sich Nacht für Nacht, die Kohlenarbeiter wollen nicht mehr arbeiten, die Geschäfte stocken gänzlich, und die arbeitenden Classen bewaffnen sich mit Pulver, Musketen und Dolchen. In Sunderland soll dasselbe stattfinden.

In Spanien ist in Catalonien ein Gefecht bei Solsona zwischen dem neuen General-Gouverneur Valdez und dem Grafen Espana vorgefallen. Der Erstere hatte einen Transport Lebensmittel unter Bedeckung von 1200 Mann abgeschickt, in der Erwartung aber, daß Graf Espana diesen angreifen würde, sich mit 10,000 Mann in der Nähe gehalten. Espana griff nun wirklich an, Valdez umzingelte ihn und nahm ihm 300 Gefangene ab. Der Graf Espana selbst erhielt einen Schuß und die Zahl der getödteten und verwundeten Karlisten ist bedeutend. — Auch hat am 14. Juli der General F. Narvaez bei Alcora die Karlisten unter Forcadell geschlagen.

Oesterreich.

Der Tod des Sultans hat in Wien viel Antheil erregt; die Wiener haben nicht vergessen, daß der Sultan Mahmud, während der napoleonischen Periode und den bedrängtesten Zeiten der östreichischen Monarchie, nie zu bewegen war, eine Diversion zu Gunsten Frankreichs zu machen. Auch bedauert man ihn als einen Freund der Christen.

In Temesvár in Ungarn liegen viele Hundert Einwohner am gallichten Nervenfieber krank darnieder; besonders junge Frauen und erwachsene Töchter rafft diese Krankheit hin.

Der Schaden der vorjährigen Ueberschwemmung in Ungarn ist nun zu 28 Mill. 540,000 G. abgeschätzt; die eingegangenen milden Beiträge belaufen sich auf 1 Mill. 158,290 G.

Wir erfahren so eben, daß die Albaneser, 6000 Mann stark, unter Bekir Bey, einen Einfall in das Gebiet von Montenegro gemacht und die Colonie von Pastrup angegriffen haben. Die Türken wurden geschlagen und bis vor den befestigten Platz Spuzza verfolgt, in welchen sie sich zurückziehen mußten. Gegen 400 Albaneser blieben todt auf dem Kampfplatz. Unter den Getödteten befindet sich auch ihr Anführer, Bekir Bey. Die Montenegriner sollen etwa 50 Mann und 3 Frauen auf dem Schlachtfelde verloren haben. Nach einer andern Mittheilung hatten die Albanesen etwa 30 montenegrinische Wohngebäude zerstört und die Felder verbrannt. Die Montenegriner wurden dann zweimal geschlagen und mußten sich zurückziehen, bis sie in einem dritten Treffen, welches bedeutender, als die erstern, war, den Türken eine gänzliche Niederlage beibrachten und drei Fahnen, viele Waffen und einige Kriegsmunition erbeuteten.

Niederlande.

Das neuvermählte Fürstenpaar, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Oranien sind am 16. Juli in der Residenz des Königs, im Bosch, glücklich eingetroffen.

Das Dorf Martelange im Luxemburgschen ist, nach einer vorläufigen Uebereinkunft zwischen Holland und Belgien, für neutral erklärt worden.

Die von französischen Zeitungen verbreitete Nachricht, daß bei der Vermählung des Erbprinzen die kirchliche Proclamation unterblieben, und deshalb die Vermählung nicht vollständig gültig sey, beruht auf einer gänzlichen Unkenntniß der dasigen Verhältnisse.

Frankreich.

Das Programm für die Julius-Festtage ist erschienen. Nach demselben werden am 28. die Austheilung an die Hülfsbedürftigen, Gottesdienst in allen Kirchen und Ausschmückung und Beleuchtung der Juliusgräber Statt finden. Die große Musterung am 29. findet in dem Garten der Tuilerien, auf dem Concordien-Platz und den Quais Statt; der Pontneuf und die Notredame-Thürme flaggen. In den elyseischen Feldern, auf der Esplanade der Invaliden, an der Barrière du Trône wird getanzt und finden dramatische Vorstellungen und Volksspiele Statt. Feuerwerke und eine allgemeine Erleuchtung machen den Schluß.

In Konstantine sind die in der letzten Verschwörung Betheiligten Kadis von Sahel und von Milah mit drei andern Arabern, die ihre Gefährten waren, von einem Kriegsgericht zum Tode verurtheilt worden.

Auch in Frankreich liegt Handel und Wandel darnieder, wie in England; besonders zeichnet sich Bordeaux durch Geschäftslosigkeit aus. Vor Allem geht es im Weinhandel schlecht. In Lyon herrscht gleichfalls größte Geschäftslosigkeit.

England.

Aus Malta wird unter dem 4. Juli gemeldet, daß die nach dem Eintreffen von Depeschen aus London mit großer Eile von dort unter Segel gegangene brit. Flotte zu dem franz. Geschwader an der Mündung des Engpasses der Dardanellen stoßen soll.

Portugal.

Das englische Dampfboot Hydra ist am 8. in Lissabon eingetroffen und hat den drei, daselbst stationirten, englischen Linienschiffen den Befehl gebracht, unverweilt nach den Dardanellen abzusegeln. Das Dampfboot setzte darauf sogleich seine Fahrt nach den Dardanellen fort: es hatte 360 See-Soldaten an Bord.

Rußland und Polen.

Am 7. Juli, als am Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers, fanden mehrere Ordens-Verleihungen und Standes-Erhöhungen Statt. Der Kriegsminister, Gr. Tschernitschew, wurde in den Fürstenstand, und der Gen.-Stabs-Chef Sr. Maj. des Kaisers, Gen.-Adjut. Adlerberg, in den Grafenstand erhoben. Am 10. Juli traf die gesammte kaiserl. Familie auf der Jelagin-Insel ein, um, bis zur Vermählung der Großfürstin Maria mit dem Herzoge von Leuchtenberg, welche am Sonntage Statt fand, dort zu verweilen. Am Sonnabend, am Geburts-Feste J. M. der Kaiserin, fand eine glänzende Promenade mit Volksbelustigungen und Musik auf der Insel Statt.

In Bezug auf die am 14. Juli glücklich vollzogene Vermählungs-Feier zwischen der Großfürstin Maria Nikolajewna und dem Herzoge Maximilian von Leuchtenberg ist das nachstehende kaiserliche Manifest am Tage der Vermählung erschienen:

„Am 14. d. ward unter dem Beistande des Höchsten, nach dem Ritus unserer rechtgläubigen Kirche, das Ehebündniß unserer geliebten Tochter, der Großfürstin Maria Nikolajewna und Sr. Durchl. des Herzoges Maximilian von Leuchtenberg, vollzogen. Unsern Dank zu Gott für dieses, unserem ganzen Hause so frohe Ereigniß emporsendend, sind wir überzeugt, daß alle unsere getreuen Unterthanen daran Theil nehmen werden: um so mehr, da wir nach Vollziehung dieses Bündnisses entschlossen sind, den Aufenthalt J. kaiserl. Hoh. mit ihrem Gemahl in Rußland fest zu begründen, uns dazu durch den eigenen Wunsch bewogen fühlend, ihr Glück im geliebten Vaterlande erblühen zu sehen, womit ihre gegenseitigen Neigungen, zur Freude unserer theuren Gemahlin, der Kaiserin Alexandra Feodorowna, übereinstimmen. Zur Bezeichnung dieses, uns wohlgefälligen, Entschlusses, zugleich um der Liebe für unsere theure Tochter, der Achtung gegen die ausgezeichneten Verdienste des Herzogs von Leuchtenberg, einen neuen Beweis zu geben, haben wir es für angemessen gefunden, seiner Person den Titel: Kaiserliche Hoheit zu verleihen. Ihm von heute an diesen Titel für immer aneignend, befehlen wir dem dirigirenden Senat, ein demselben entsprechendes Diplom und Wappen anzufertigen und uns zur Bestätigung vorzulegen. Indem dergestalt ein Bündniß, uns so überaus angenehm, vollzogen ist, fordern wir unsere getreuen Unterthanen auf, mit uns unsere älterliche Freude zu theilen, dem höchsten Lenker aller Schicksale ihre innigen Gebete darzubringen, damit er Glück, Eintracht und Liebe unter den Neuvermählten und seinen Segen unserm ganzen Hause verleihen wolle. Gegeben zu St. Petersburg, am 14. Julius, im Jahr der christlichen Zeitrechnung 1839, im 14ten unserer Regierung. Nikolai.“

Bei den Vermählungs-Feierlichkeiten, die in jeder Hinsicht eine Pracht entfalteten, wie sie nur von unserm Kaiserhause erwartet werden konnte, bestand die Haupttafel aus 40 Gedecken, und es wurde an derselben auf Gold servirt, alle übrige Tafeln wurden auf Silber bedient. Der Ball am Abend fand in dem weißen Saale statt, dessen Säulen itzt prachtvoll vergoldet sind. Nach Beendigung des Tanzes, welcher nur aus einer Polonaise bestand, traten JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin mit den Neuvermählten auf den großen Balcon und begrüßten ihre vor dem Palast versammelten zahlreichen getreuen Unterthanen, welche die erhabenen Personen mit lautem Freudenruf beglückwünschten. Am 15. wohnte die ganze kaiserliche Familie im großen National-Theater der Vorstellung des hier neu einstudirten Ballets: „le diable boiteux“, nach der bekannten Erzählung von le Sage

*

auf die Scene gebracht, bei. Die Blicke aller Anwesenden hingen mit ganz vorzüglicher Theilnahme an den hohen Neuvermählten, welche mitten unter den kais. Aeltern und den erlauchten Geschwistern saßen. Den Herzog von Leuchtenberg bemerkte man an diesem Abende zuerst öffentlich mit dem Bande des ihm Tags zuvor von Sr. Maj. verliehenen Andreas-Ordens geschmückt. Am 14., 15. und 16. strahlte die ganze Residenz in schöner Beleuchtung, wobei sich vorzüglich die Newskische Perspective in ihrer weiten Ausdehnung trefflich ausnahm. Fast an allen ihren bemerkbaren Gebäuden sah man in transparenten Tableaus das sich doppelt umschlingende M. erstrahlen. Die warmen Tage, welche uns seit einer Woche wieder erfreuen, begünstigten außerordentlich die Theilnahme der Bevölkerung an diesem frohen Familien-Ereigniß des erhabenen Kaiserhauses.

Türkei.

Die Feier des Einzugs des Sultans in das alte Serail ist mit großem Pomp vorübergegangen. Am 11. wird die Säbel-Umgürtung desselben in der Sophien-Moschee vor sich gehen. Der Scheik al Islam segnet und umgürtet den jungen Kaiser in der großen Moschee, wobei gegen 400 Ulemas assistiren. Während des Einzugs herrschte in allen Quartieren die tiefste Ruhe, welche nicht einen Augenblick unterbrochen wurde. Das Volk ist sichtbar dem neuen Herrscher zugethan, und erwartet das Beste. Seit der Vernichtung der Janitscharen ist der Kern einer fanatischen Opposition gebrochen, und die Thron-Veränderung, mit der Nachfolge des ältesten Prinzen, wird als ein ganz natürliches Ergebniß des herrschenden Reform-Systems angesehen. — Der erste und leitende Chef der neuen Regierung, Chosrew Pascha, hat, im Vereine mit dem Schwager des Sultans, Halil Pascha, die Zügel der Verwaltung ergriffen.

In den obersten Staatsämtern haben folgende wichtige Veränderungen stattgefunden: Die Würde eines Großwesirs ist wieder hergestellt und zu derselben der bisherige Präsident des Reichs-Raths, Chosrew Pascha, erhoben worden. Die Stelle eines Basch-Wekil oder Premier-Ministers, welche Rauf Pascha bekleidete, findet sich hierdurch abgeschafft; Letzterer erhielt die Präsidentschaft des Reichs-Rathes. Der erste Schwiegersohn Sultan Mahmud's, Halil Pascha, ist zum Seriasker, und der zweite Schwiegersohn, Said Pascha, an dessen Stelle zum Handels-Minister ernannt worden. Riza Bey, Günstling Sultan Mahmud's, ist zum Muschir des Großherrlichen Palastes mit dem Titel „Pascha" erhoben worden. Redschid Pascha ist als Minister der auswärtigen Angelegenheiten bestätigt. Für die Pforten-Aemter zweiter Klasse wurden die alten Titel wieder eingeführt. So ist Schekib Efendi zum Beilikdschi, Nadir Bey zum Ammedschi, und Zühdi Bey zum Mektubschi ernannt worden. Ali Redschib Bey hat das Amt eines Walide-Kiajassii (Agenten der Sultanin-Mutter), Redschib Efendi das Amt eines Harbije-Nasiri (Inspekters der Kriegs-Munitionen) und Hadschi Saib Efendi die Stelle eines Tschausch-Baschi (Reichs-Marschalls) erhalten. Alle übrigen Staats-Beamten sind bestätigt. Die Gouverneure der Provinzen werden ihre Bestätigung oder Ernennung nächster Tage erhalten.

Der itzige türkische Feldmarschall Hafis Pascha ist ein Tscherkesse. Er wurde 1796 auf dem Nordabhange des Kaukasus geboren, und stammt aus einer Familie, die stets im Kriege gegen Rußland zu den tapfersten gehörte. Wegen seiner gründlichen Kenntniß des Türkischen, Arabischen und Persischen, und weil er den Koran von Anfang bis zu Ende auswendig hersagen konnte, erhielt er, statt des Namens Mehemed, den des Hafis (Auswendigwisser). Er war nie Sklave, sondern gelangte als Reisender, im 18ten Jahre, um die Welt zu sehen, nach Constantinopel, trat dort in das Militär und machte darin seine Carriere.

Serbien.

An die provisorische serbische Regentschaft war von der Pforte der Auftrag ergangen, eine Deputation von 8 Personen aus verschiedenen Theilen Serbiens nach Constantinopel zu senden, damit dieselbe über die letzten Vorgänge und die Entfernung des Fürsten Milosch Rede stehe. Dieser ist in Bukarest, auf Befehl des Fürsten Ghika, mit allen Ehren empfangen worden. Daß er verhindert wurde, sich nach Oesterreich zu begeben, haben wir bereits früher bemerkt. Seine Abreise nach der Wallachei geschah mit Bedeckung, die ihn erst dann verließ, als er den Fuß an das wallachische Ufer setzte. Ehe er das Schiff bestieg, nahm er von der Nation feierlichen Abschied und sprach den Wunsch gegenseitigen Vergessens aus, worauf die Vertreter der Nation mit dem Wunsche „glückliche Reise" von ihm sich trennten. In ganz Serbien herrscht vollkommene Ruhe, indessen wird der Senat einen weisen Gang befolgen müssen, wenn nicht früher oder später eine Störung derselben zu besorgen seyn soll. Der entfernte Fürst hat unter dem Volke, das seinen Kampf mit den Primaten des Landes zu Gunsten des gemeinen Mannes nicht vergessen hat, noch immer einen großen Anhang, und die von ihm eingeführte Verwandlung der Kopfsteuer in eine Klassensteuer, das Gesetz der Viehtreibs-Entschädigung, welches vorzüglich nur die Reichern trifft, die gewohnt waren, ihre zahlreichen Viehheerden über die Felder der Armen treiben und diese ungestraft verderben zu lassen, sind bei dem Volke noch in gutem Gedächtnisse. Die Ueberspannten im Senate hatten gegen den Fürsten auf Todesstrafe und auf Berufung des Sohnes des Czerny Georg zur Fürstenwürde angetragen, blieben damit jedoch in großer Minderheit.

Aegypten.

Die neuesten, dem Oesterreichischen Beobachter zugekommenen Berichte aus Alexandrien vom 3., 5. und 6. Juli melden über die letzten Kriegs-Ereignisse in Syrien:

„Alexandrien, 3. Juli. Ibrahim Pascha hatte seinem Vater unterm 19. Juni gemeldet, er werde Hafiz Pascha am Freitage den 21sten angreifen. — Folgendes ist eine Uebersicht der Bewegungen, welche die Aegyptische Armee seit dem 17. Juni bewerkstelligt hatte: An besagtem Tage verließ Soliman Pascha Telschair und war Tages darauf an dem Ufer des Sedschur plötzlich angelangt. Ibrahim Pascha war von seiner Rekognoszirung gegen Aintab zurückgekehrt und wollte gleichfalls am 18ten mit Soliman Pascha an besagtem Flusse sich vereinigen. — Am 19ten setzte sich die ganze Armee vereinigt in Bewegung und hatte in Messio (Myar) im Angesicht der Ottomanischen Halt gemacht. Sie war dadurch in der Lage, wie Ibrahim's Bericht vom 19ten besagt, die Armee des Hafiz Pascha am 21sten anzugreifen. Dieser Angriff hat wirklich an jenem Tage stattgefunden; jedoch nur theilweise, denn nachdem am 20sten die Ottomanischen Vorposten bis zum Sedschur zurückgewiesen waren, kam es am 21sten zu einem hartnäckigen Kampfe zwischen der beiderseitigen Kavallerie der Avantgarde. Die Ottomanen zogen sich mit einem zwar kleinen Verlust an Truppen, aber ziemlich unordentlich zurück; sie ließen ihr Gepäck, ihre Zelte, 14 Stück Geschütz und Munition im Stiche und sammelten sich bei Nisib."

„Alexandrien, 5. Juli. Mehmed Ali hat von seinem Sohne die Nachricht von der gänzlichen Niederlage erhalten, welche die Türkische Armee unter Hafiz Pascha's Kommando am 25sten v. M. *) bei Nisib erlitten hat. In dem vorläufigen Berichte, den Ibrahim Pascha hierüber an seinen Vater an eben gedachtem Tage erstattet hat, heißt es: „Nach einer zweistündigen Kanonade ist es uns gelungen, in das Ottomanische Lager einzudringen und es zu zerstören. Die Truppen des Sultans warfen Waffen und Gepäck von sich und flohen nach allen Seiten. Artillerie, Munition, Zelte, Proviant und sämmtliches Lager=

*) Hier herrscht ein Widerspruch in den Daten.

geräthe sind von den Unsrigen erbeutet worden." — Das weitere Detail — mit Ausnahme der Anzeige, daß Achmet Pascha Menkli im Centrum, Osman Pascha am rechten und Soliman Pascha am linken Flügel kommandirten, und daß Ibrahim Bey, Oberst des zweiten Garde-Regiments, geblieben war — fehlt. — Ibrahim schrieb obigen Bericht unter dem eben erbeuteten Zelte des Großherrlichen Feldherrn und versprach, sämmtliche Partikularitäten der Erstürmung des Lagers von Nisib nachzutragen. Diese sind aber bis zur Stunde noch nicht eingetroffen. Mehmed Ali ordnete sofort die üblichen Salven an, die drei Tage hindurch früh Morgens, Mittags und bei Sonnen-Untergang wiederholt werden. Sämmtliche Aegyptische Kriegsschiffe, die im Angesichte dieser Stadt kreuzen, nahmen Antheil an dieser Freudenbezeigung. — Mehmed Ali versichert, daß den Fliehenden eine goldene Brücke gebaut wird, um in ihre Heimath zurückzukehren, und daß Ibrahim Pascha schwerlich jenseits des Euphrats sie verfolgen werde."

„Alexandrien, 6. Juli. Beide Dampfböte des Pascha sind diesen Morgen aus Alexandrette hier eingelaufen, bringen aber das von Ibrahim Pascha versprochene Detail über die Eroberung des Großherrlichen Lagers von Nisib und über die Zerstreuung der Türkischen Armee nicht mit. — Ibrahim Pascha berichtet im Uebrigen aus Aintab vom 28. Juni, daß er drei Regimenter Infanterie und drei Regimenter Kavallerie detaschirt habe, um Ursa und Diarbekr zu besetzen, und daß er mit dem Reste der Armee am 28. Juni in Aintab angekommen war. — Der Französische Capitain Callier war am 23. Juni in Alexandrette angekommen. Dort brachte er anderthalb Tage zu, so daß er erst ungefähr am 30. Juni Ibrahim Pascha erreicht haben dürfte. — Mehmed Ali versichert wiederholt, Ibrahim Pascha werde seine Vorrückung einstellen, sobald Capitain Callier ihn erreicht haben werde."

Süd-Amerika.

New-Yorker Zeitungen vom 25. Juni melden Folgendes aus Meriko: Die Reserve des föderalistischen Heeres, 2000 Mann stark, unter dem Befehl des Gen. Lemos, ist endlich mit den Truppen der Regierung unter Cavallero zusammengetroffen. Am 27. Mai fand bei Monterey ein ernsthaftes Gefecht statt, in welchem Cavallero einen bedeutenden Verlust erlitt, obgleich beide sich den Sieg zuschreiben. Das Ergebniß war, daß der Gen. Lemos Besitz von Durango und Satilla nahm und über Zacatecas marschirte. Im Innern des Landes hatte sich Alles gegen die Regierung bewaffnet; man erwartete, daß Bustamente seine Stellung bei Tampico verlassen und sich in das Innere begeben würde. Matamoros war noch immer in den Händen der Regierungstruppen, die 1000 Mann starke Garnison aber so erbittert wegen der von Santa Ana an den Gen. Meria verübten Grausamkeit, daß man vermuthete, sie werde den föderalistischen Truppen im Fall des täglich erwarteten Angriffs die Hände reichen. — Aus Rio de Janeiro wird unter dem 12. Mai berichtet, daß der Kampf in Buenos-Ayres zwischen Rosas und Rivera fortdauere. Die Correntinos hatten sich für eine Niederlage, wobei ihre vornehmsten Gefangenen erdrosselt wurden, durch zwei Siege entschädigt.

Nach Berichten aus Rio de Janeiro vom 25. April, haben ernste Reibungen zwischen den Bewohnern von Rio und den Mannschaften der vor Rio stationirten britischen Flotte stattgefunden, veranlaßt dadurch, daß ein achtbarer Bewohner der Stadt von einer britischen Schildwache erschossen worden ist, als er auf einem Dampfboote zwischen einem britischen Kriegsschiffe, auf dem sich jene Schildwache befand, und einem Sclavenschiffe, einer Prise jenes Kriegsschiffes, hindurch fuhr. Die Bewohner von Rio haben deßhalb allen britischen Offizieren und Matrosen von der engl. Flotte das Landen verwehrt.

Vermischte Nachrichten.

Das Englische Dampfboot „Waterloo", das den Spanischen Karlisten eine Ladung von 10,000 Flinten, Munition und Uniformen zuführen sollte, ist am 14. Juli Abends auf der Höhe von St. Catharine's-Head auf der Insel Wight verbrannt; die ganze Fracht ging verloren, die Schiffsmannschaft wurde gerettet.

Ueber die Hungersnoth in Irland wird aus Connemara vom 15. Juli Folgendes berichtet: „Es thut mir leid, Ihnen melden zu müssen, daß die Hungersnoth noch immer fortfährt und in diesem Distrikt selbst unter denen, die man vor Mangel gesichert glaubte, einen furchtbaren Grad erreicht hat. In einer Vorstellung heißt es, daß die Armen das Blut der Thiere kochen bis es dick wird, und es dann essen; auch Seegras und kleine Muscheln werden gegessen. Ich selbst weiß mehrere Fälle, wo Kinder, die in 24 Stunden nichts gegessen hatten, aufs Feld gingen, um ihren Hunger mit Unkraut zu stillen; eine andere zahlreiche Familie war zwei Tage lang ohne Lebensmittel, und ein noch nicht 13 Jahr alter Sohn derselben verkaufte die beiden Schaafe, die zur Zahlung der Steuern aufbewahrt worden waren, für den halben Preis. Ich kenne noch mehrere, die 24 Stunden lang ohne Nahrung blieben, und während ich dies schreibe — um 6 Uhr Abends — sind Manche hier, die seit gestern Morgen nichts genossen haben. Andere haben in der Nacht den Kadaver einer ertrunkenen Kuh weggeschleppt und die Knochen aufgesammelt, an denen die Hunde genagt hatten. Die Schilderung, welche die Geistlichen von den Leiden des Volks entwerfen, ist furchtbar. Viele Familien leiden am Fieber und werden noch lange den Mangel fühlen, da sie nicht im Stande sind, zu säen. Und das Schlimmste ist, daß der Mangel für Viele auch mit der Aerndte, die hier spät eintreten wird, noch nicht aufhört, da sie gezwungen gewesen sind, die Kartoffeln zu rösten, bevor dieselben ein Achtel ihrer Größe erreicht haben, so daß in einer Woche zerstört wird, was auf zwei Monate ausgereicht haben würde, wenn es die volle Größe erreicht hätte. Ich habe nicht nöthig, ein Dorf besonders zu nennen, denn alle in der ganzen Umgegend theilen dasselbe Schicksal. Es giebt viele Personen, die der Noth abzuhelfen suchen, aber das ist ein Tropfen Wasser im Ocean."

Der Fürst Milosch hat, von seinen Gütern in der Wallachei aus, eine vom 27. Juni datirte Protestation gegen seine erzwungene Abdankung erlassen, indem er erklärt, daß man nur durch das Bedrohen seines Lebens die Abdankung erlangt habe. Diese Protestation ist auch nach St. Petersburg und nach Constantinopel gesandt worden, wobei der Fürst in dem Begleitschreiben an den Kaiser Nicolaus bittere Beschwerde über den russ. Consul führt, der bekanntlich kürzlich zur Belohnung seiner Verdienste zum Gen.-Consul erhoben wurde.

Neueste Nachrichten aus dem Orient.

Aus Constantinopel lauten die Nachrichten über Hafiz Paschas Niederlage betrübend. Nach einer kurzen aber heftigen Kanonade nahm Alles die Flucht. Die bei Hafiz Pascha angestellten preußischen Offiziere wurden von den Moslims als Giaurs im Stich gelassen, während die französischen Renegaten im egyptischen Heere mit Soliman Pascha (Selves) an der Spitze, mit dem ihnen eigenen Feuer-Eifer und unter furchtbarem Allah-Geschrei heranstürmten. Hafiz Pascha rettete kaum 4000 Mann, mit denen er in Cesarea eintraf. Alle Kanonen und das ganze Material ist verloren. Der neue Sultan tritt also seine Regierung ohne eine Landarmee und ohne eine Flotte und Seetruppen an.

Nach den neuesten Meldungen soll der Kapudan Pascha auf seiner Fahrt nach Rhodos von dem englischen Admiral Stopford angehalten und genöthigt worden seyn, zum Schutz der Hauptstadt zurück zu segeln.

Der Kirgisen-Angriff.

(Beschluß.)

Das Unerwartete dieses Ereignisses machte mich Anfangs erstaunen. Also mochte einem wilden Amerikaner zu Muth gewesen seyn, als er das erste Mal einen Flintenschuß vernommen. Da ich jedoch die geringe Anzahl und die schmähliche Flucht unserer Feinde gewahrte, faßte ich mich wieder, und suchte die Meinigen von der Gefährlichkeit und Nutzlosigkeit der vorzunehmenden Jagd zu überzeugen. Aber der Lieutenant und mit ihm Mossuin, sammt den Kosaken, nach Kampf und Beute dürstend, wollten nichts von meinem Rathe hören. Nur einige der Arbeiter, die, vom ersten Schrecken getrieben, unter die Wagen gekrochen waren, und zwei tatarische Kosaken, die, bleich und zitternd vor Furcht, sich noch nicht zu fassen vermochten, stimmten scheuen Blickes meinem Vorschlage bei. Dennoch war meine Bemühung vergeblich, und ich mußte endlich selbst, um von den Andern nicht als Feigling betrachtet zu werden, ein Pferd besteigen. Von einem unserer friedlicheren Soldaten den Karabiner und die Patrontasche übernehmend, stand ich bereit — wie man zu sagen pflegt — dem Ruhme und Tode in die Arme zu fliegen. In demselben Augenblicke aber bemerkten wir, daß die Nomaden, beiläufig eine Werste von uns entfernt, nach asiatischer Sitte auf ihren Pferden sich umkehrend, durch solches Zeichen noch andere Verbündete herbeiriefen. Unser Zweifel währte nicht lange. Einer schwarzen Wolke gleich, zeigte sich am Horizonte ein dichter Reitertrupp, bei dessen Erblicken unsere Helden ohne Kommando sämmtlich von den Pferden sprangen. Mit voller Gegenwart des Geistes bestieg ich den mit Stangen beladenen Wagen, um meine Beobachtungen anzustellen, und siehe, ich blickte recht — ein zweiter Haufe zeigte sich, dichter als der erste, — uns gegenüber ein dritter!

Ich muß gestehen, daß mir bei diesem Anblicke das Herz etwas enger wurde. All' die schrecklichen Bilder einer kirgisischen Gefangenschaft, alle die Mittheilungen über die Marter der Ueberwundenen, die ich mein Leben hindurch gelesen oder gehört hatte, strömten nun bei mir in einen einzigen Gedanken zusammen, und dieser Gedanke durchdrang im Augenblicke mein ganzes Wesen. — Hiebei ist nothwendig zu wissen, daß die Bewohner des Orenburger Gubernium's auch wider Willen nichts Anders zu hören bekommen, als Schilderungen der barbarischen Grausamkeit der Kirgisen, gleich wie wir in den Städten mit Berichten über Theater, Politik und Neuigkeiten bis zum Ueberdrusse gefüttert werden. Deßhalb erschien mir auch die Lage, in welcher wir uns befanden, um so schrecklicher. Außerdem wußte ich mit Gewißheit, daß ein Feind, der mit den Waffen in der Hand von den Kirgisen gefangen wird, durchaus keinen Pardon zu erwarten habe. Diese Barbaren pflegen ihre Gefangenen, die sie auf solche Art in ihre Gewalt bekommen, durch langsame Marter zu tödten, indem sie ihnen entweder Glied für Glied abhauen, oder ihrem Leben durch Hunger und Durst, oder auch durch Hautabziehen ein Ende machen. — Unser kriegerisches Lager überschauend, fand ich es, durch seine Lage in der Nähe der Schlucht, als Vertheidigungsort sehr zweckmäßig. Mögen sie uns denn überfallen! Wir wollen uns wehren bis auf den letzten Blutstropfen, und lieber sterben, als uns ergeben! —

Glücklicherweise verfiel ich auf den Gedanken, aus den Wagen eine Art Schutzmauer zu errichten, die den Barbaren unzugänglich wäre. Die Kosaken machten sich, meiner Ansicht beistimmend, sogleich an die Arbeit. Den beiden furchtsamen Tataren wurden die Pferde zur Hut übergeben, welche sonst wohl bei dem Lärm der Kirgisen und unserer Geschosse auseinander gesprengt wären. —

Auf solche Art zur Vertheidigung vorbereitet, waren wir in Etwas mehr beruhigt, und uns gegenseitig ermuthigend, nahmen wir uns wohl in Acht, unnöthig Pulver zu verschießen.

Inzwischen hatte sich zur linken Seite, einige hundert Klafter weit von unserm Lager, ein Haufen Feinde aufgestellt. Wir bemerkten, wie sie alles überflüssige Gewand vom Leibe warfen, um desto leichter auf ihren Pferden sitzen zu können. Man konnte nicht anders, als mit einem gewissen geheimen Vergnügen diese herrlichen Reiter ansehen, wie sie in leichtem Fluge über die Felder dahinschossen. Jeder von ihnen war mit einem ungewöhnlich langen Spieße bewaffnet, manche trugen auch Pfeile, Hacken und Säbel. — Ein Theil der Kirgisen stellte sich in dem Hohlwege beim Eingange in die Schlucht auf und man sah Nichts von ihnen, als ihre weißen Mützen

und langen Spieße. Die anderen zertheilten sich in mehre Haufen, und ritten um unser Lager, als wollten sie unsere Stellung erforschen. Endlich vereinten sich wieder alle in eine Truppe und stellten sich, in einer Entfernung von beiläufig vierhundert Klaftern, in gerader Linie unserm Lager gegenüber auf. Hier blieben sie beinahe eine halbe Stunde beisammen und schienen zu berathen. Wir aber erwarteten, hinter unserer Schutzwehr, ruhig und mit gespannten Hähnen den Angriff. — Und siehe, die Horde flog auseinander, bildete eine lange Reihe, und in einer Minute erdröhnte der Boden unter den Pferdehufen der Angreifenden. Mit wildem Geschrei flogen sie auf uns zu, wie eine schwarze, gewitterschwangere Wolke, wie eine Reihe wüthender Hunde, die über einen einsamen Wanderer herfällt. Aber der Donner unserer Waffen schreckte sie; plötzlich hielten sie im Ritte an. Eine Kugel pfiff, und siehe, — ein Pferd wälzte sich todt unter seinem Reiter, eine zweite streckte einen Kirgisen zu Boden. Die Angreifer hielten nicht länger Stand, sie wandten sich um und flogen auseinander. — Wir athmeten freier.

Bald aber hatten sie sich wieder gesammelt und drangen neuerdings wie zuvor auf uns ein; allein sie konnten der wohlgeleiteten Salve unserer Gewehre nicht widerstehn. Diese Unsicherheit der Feinde gab uns immer mehr Muth. Neugierig faßte ich das Bild unseres Lagers ins Auge, und in der That, es sah recht kriegerisch darin aus. Der größere Theil der Arbeiter hatte ebenfalls die Waffen ergriffen und schoß herzhaft in der Reihe der Kosaken. Nur zwei oder drei von ihnen blieben ruhig im Hintergrunde, ohne Schuld zu tragen an ihrem furchtsamen Herzen. Mein Bruder, dem keine Waffe übrig geblieben war, als eine Kosakenpike, stand, an dieselbe gelehnt, in der Mitte des Lagers. Der Lieutenant mit einer langen Pistole in der Hand, einer Pistole, die, wie sich später zeigte, gar keinen Feuerstein hatte, kommandirte und schrie, ohne darauf zu achten, daß ihm Niemand Gehör gab. Mossuin war in seinem Feuer kaum hinter den Verschanzungen zu erhalten. Wie ein gereizter Hund, der wüthend an seiner Kette reißt und den nahenden Dieb anklafft, schimpfte und verhöhnte er die Kirgisen und suchte immer einen von denen auf's Korn zu bekommen, die von ihren Gefährten abgerissen in die Nähe der Schlucht oder an den Hohlweg sich verirrten, wo die jüngern Kosaken und Arbeiter zu ihrer Verfolgung hervorbrachen.

Nach dem dritten vergeblichen Ueberfalle schienen die Kirgisen endlich die Hoffnung aufzugeben, uns durch Gewalt zu besiegen. Allein noch war die Gefahr nicht überstanden. Zu meinen Füßen bohrte sich ein Pfeil in den Boden, bald ein zweiter und so mehrere nach einander. Glücklicherweise wurde niemand verwundet; unsere Gefährten aber wurden hierdurch nur um so erbitterter.

In einer Weile trennten sich einige Personen von der Haupttruppe der Kirgisen, kamen auf Schußweite unserm Lager nahe und verlangten mit uns zu unterhandeln. Wir gaben ihnen zur Antwort, daß wir mit Räubern nichts zu schaffen hätten. Ohne hierauf zu achten, suchte uns einer der Steppen-Redner zu überzeugen, sie seien keine Räuber; nur zufällig hätten sie uns angetroffen, als sie ihre verlaufenen Pferde zusammentreiben wollen, und sie wünschten nun freundschaftlich mit uns abzukommen. Zudem wollte er uns überreden, die Waffen abzulegen und mit seinen Gefährten einen Vertrag abzuschließen. Diese List machte uns sehr lachen und einige Flintenkugeln gaben unserer Antwort Nachdruck. Der Redner floh zurück.

Bald darauf trennten sich abermal einige der kühnsten Räuber von dem Haufen und suchten sich langsam an unser Lager hinzustehlen. Sie wollten uns, wie leicht vorauszusehen war, unbemerkt überfallen und zwingen, nach dem ersten Losschießen die Gewehre niederzulegen. An ihrer Spitze ritt ein muthvoller Jüngling, der sich auf seinem Roß kühn und leicht, wie ein junger Kriegsgott bewegte. Man sah, wie er seinen jungen Gefährten Befehle zu unserm Ueberfalle ertheilte, wie er verstellt und lauernd immer näher kam; aber der Kosake Kolesnikow langte sein langes Gewehr hervor, legte an und schoß den Kirgisenanführer vom Pferde. Mit Freudengeschrei brachen nun die Unsrigen unaufhaltsam aus der Verschanzung hervor. Die Waffen erdröhnten und die Kirgisen ergriffen eiligst und in Verwirrung die Flucht. Sie hatten nicht einmal soviel Zeit übrig, ihrer Sitte gemäß, ihren gefallenen Führer mitzunehmen.

Der Verlust des jungen Helden brachte in der Horde allgemeine Bestürzung hervor. Noch eine Weile standen die Räuber unserm Lager gegenüber und erschöpften sich in Fluch und Schimpf gegen uns. Bald aber wandte sich ein Haufe nach dem andern zur Seite, und keine lebendige Spur blieb von ihnen zurück. Unbeschreiblich war die Freude, welche der Abmarsch der Kirgisen bei

uns hervorbrachte, denn unser Munitionsvorrath war bereits ziemlich geschmälert. Die Kosaken, und wir mit ihnen, fielen auf die Kniee und sprachen ein leises Dankgebet für unsere Erhaltung. —

Die Gefahr war nun zwar vorüber; aber nicht ohne Grund hielten wir es für unsicher, noch länger an diesem Orte zu verweilen. Es wurde vorgeschlagen, den Weg nach dem Ural zu verfolgen, und der Vorschlag mehrstimmig angenommen. Indem wir den todten Kirgisen und eine Menge Stangen, die unserer Reise nur hinderlich gewesen wären, an der Stelle zurückließen, bildeten wir aus unsern Wagen ein Viereck gleichsam als bewegliche Festung, formirten eine Avant- und Arriergarde, bewaffneten uns hinlänglich, und also auf jeden Ueberfall vorbereitet, traten wir unsere Reise an. Gegen Abend gelangten wir zu einer Halbinsel, wo wir es für gut fanden, zu übernachten. Von da aus sandte ich zwei Kosaken an den Ural, um über das Vordringen der Kirgisen Bericht zu erstatten. Von Orenburg aus bekamen wir militairischen Sukkurs und es versteht sich von selbst, daß wir dann unsere Rückreise ohne Furcht zurücklegten und Ileck glücklich wieder erreichten.

Auflösung der Charade in voriger Nummer:
Der Stockfisch.

Logogriph.

Ich werde durch mächtiges Feuer geschaffen,
Zu vielerlei nützlichen Dingen gebraucht,
Sehr viel auch zu Luxus-, doch selten zu Waffen;
Man sieht mich bei Armuth, bei hoher Durchlaucht.

Von jeglicher Farbe, im herrlichsten Glanze,
Bin hier oder dort ich sehr häufig zu sehn;
Bei festlichem Schmause, bei Sang und bei Tanze
Muß oft ich zum Munde der Lustigen gehn.

Doch wenn Du das Zweite vom Ganzen getrennet,
So bin ich nicht sichtbar, doch mächt'ger Natur,
Hell lodernd und leuchtend mein Geistiges brennet,
Und zeiget auf nächtlichem Pfade die Spur.

Vor ungefähr funfzig und mehreren Jahren
Da hätte kein menschliches Wesen geahnt,
Was wir jetzt als lauterste Wahrheit erfahren,
Wozu uns Wissenschaft den Weg hat gebahnt.

Inland.

Koblenz, 22. Juli. (Köln. Z.) Am 19. d., Morgens in der Frühe, starb hier der erste Kommandant von Koblenz und Ehrenbreitstein, General-Lieutenant von der Groeben. Derselbe ist, nach seinem ausdrücklichen Willen, ohne die ihm gebührenden militairischen Ehrenbezeugungen, gestern Morgens um 5 Uhr, in aller Stille, nur begleitet von seinen hinterlassenen Freunden und ihn hochverehrenden Untergebenen, zur Erde bestattet worden.

Das Liegnitzer Amtsblatt enthält nachstehende Anzeige der kgl. Regierung: „Außer dem von des Königs Majestät für das neue Kirchen-System zu Erdmannsdorf schon früher bewilligten Fundations-Capitale haben Allerhöchstdieselben noch fernerweit zu bestimmten kirchlichen und Schulzwecken für Erdmannsdorf und Zillerthal ein Capital von 12,500 Thlr. als Geschenk Allergnädigst zu verleihen geruht.“

[Posen.] Ein ehemaliger Jude aus Krotoschin, welcher in Filehne zum Christenthum übergetreten, später wieder den Juden sich angeschlossen hatte und zuletzt auf gerichtlichen Wegen zur Erfüllung seiner Pflicht als Christ angehalten worden war, ward als Verläumder und falscher Denunciant zur gerichtlichen Untersuchung gezogen und durch Urtheil und Recht zu mehrjähriger Gefängnißstrafe und zur Ausstellung am Pranger verurtheilt. Der Vollstreckung der Strafe hat sich der Verbrecher durch Selbsterdrosselung entzogen.

Tages-Begebenheiten.

In den Vereinigten Staaten haben die betrügerischen Bankerotte und die Verfälschung der Banknoten dergestalt überhand genommen, daß eine eigene Monatsschrift mit dem Titel: „Entdeckung der Banknotenfälschungen und Liste der Bankeroteurs“, ausgegeben wird. In dem Maiheft sind beinahe 40 verschiedene Arten von nachgemachten Noten der Bank der Vereinigten Staaten, 140 Verfälschungen von Noten ihrer Zweigbanken, und 600 Gattungen falscher Noten der verschiedenen andern Banken der Union beschrieben. Da die Zahl der Banken 780 beträgt, so ergiebt sich, daß für jedes ächte Bank-Papier auch ein nachgemachtes vorhanden ist. Von bankerot gewordenen Banken werden 170, und betrügerische Banken, oder solche, die sich für Banken ausgeben, und als solche Noten ausgeben, etwa 50 aufgeführt.

Basel, 9. Juli. Baselland hat den Juden jeden Aufenthalt auf seinem Gebiete, außer an den Markttagen, untersagt. Alle Handlungsdiener jüdischen Glaubens sollen binnen einigen Tagen das Land verlassen.

Die Seiden-Erndte in Italien wird ungünstig ausfallen; die große Hitze hat den Würmern geschadet und man glaubt ⅓ weniger wie im vorigen Jahre zu erndten.

Am 7. Juni wurde die Fahrt auf der Kaiser Ferdinands-Nordbahn nach **Brünn**, der Hauptstadt in Mähren, feierlichst eröffnet und die Waggons trafen nach vier Stunden in dieser alten Hauptstadt ein. Der Jubel der Brünner, als sie den Zug der Wiener, der Alles, was sich an hohen Celebritäten in Wien befindet, mit sich brachte, erblickten, war unbeschreiblich. In vier Stunden wurden neunzehn deutsche Meilen zurückgelegt und Abends traf die Gesellschaft, aus 1200 Personen bestehend, wieder in Wien ein. Unterwegs hatte sich auf der Rückkehr leider das Unglück ereignet, daß die Locomotive des dritten Trains an den zweiten stieß, wodurch mehrere Menschen verwundet wurden.

(Nebst Beiblatt, Nachtrag und einer Extra-Beilage.)

No. 31. 1839.



Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Studien-Erinnerungs-Festliches.

Es hat sich der Irrthum verbreitet, daß diejenigen, welche nach 1825 studirt haben, von unserm Feste ausgeschlossen wären. Wir sind baß darob verwundert, daß man uns, die wir uns eines recht weiten Herzens bewußt sind, etwas Engherziges zumuthen kann. Wir wiederholen daher, was wir bereits in unserm Aufrufe Nr. 30 des Boten angedeutet, daß alle Studirte, die bereits im Amte sind, bei unserm Feste willkommen seyn werden. Wir verlängern demnach auch den Termin der Anmeldung bis zum 10. August.

Das Fest-Comité.

Theater-Anzeige für Warmbrunn.

Heute Donnerstag d. 1. Aug. zum Erstenmale: Madelon, oder: Die Magd am Herrschaftstisch. Lustspiel in 1 Akt, v. Tenelli. Den Beschluß macht: Fröhlich. Musikalisches Quodlibet in 2 Akten, v. L. Schneider. Fröhlich: Herr Gädemann, als zweite Gastrolle. — Freitag d. 2. zum Vorabend des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Königl. Maj. Friedrich Wilhelm III. aufgeführt: Ein Festspiel, v. G. König (Mitglied der Gesellschaft). Diesem folgt zum Erstenmale: Liebe und Liebelei. Lustspiel in 4 Akten, v. Dr. Römer. — Sonnabend d. 3. kein Schauspiel. — Sonntag d. 4. zum Erstenmale: Till Eulenspiegel, oder: Schabernack über Schabernack. Posse mit Gesang in 4 Akten v. Nestroy. Musik v. Müller. Montag d. 5.: Der politische Zinngießer. Posse mit Gesang in 2 Akten v. Treitschke. (Heinrich, Herr Gädemann als dritte Gastrolle. Diesem geht vor: Der Schauspieler v. Stettin. Lustspiel in 1 Akt v. Spieß. Dienstag d. 6. zum Besten des für Friedrich dem Großen zu errichtenden Denkmals zum Erstenmale: Der Liebestrank. Große kom. Oper in 2 Akten von Donizetti. Mitwoch d. 7. zum Benefiz für Herrn Gädemann: Paris in Pommern oder die seltsame Testamentsklausel. Vaudeville in 1 Akt v. Angely. Herz Levi, W. Gädemann als vierte Gastrolle. Diesem geht vor: Das Sonnett. Lustsp. in 3 Akten v. Dr. Raupach.

Emilie Faller, Schauspiel-Unternehmerin.

Dem Andenken
des
am 28. Juli 1838 selig entschlafenen Vaters
Herrn Johann Gottlieb Scholz,
gewesener Bürger und Strumpfstrickermeister
in Friedeberg.

Ach so ist ein ganzes Jahr entschwunden
Und noch kehrst Du, Guter, nicht zurück.
Hast Du gleich den Strahlenkranz gefunden,
Hohen Trost und freundliches Geschick.

Sehnt sich gleich Dein Geist nicht mehr hernieder,
Nicht mehr in das ird'sche Jammerthal;
Guter Vater, unsre Trauerlieder
Hallen ferner Dir noch überall.

Immer fließen Dir noch unsre Thränen,
Ewig schwebt Dein Bild vor unserm Blick,
Bis uns einst, nach stillem frommen Sehnen,
Froh vereint des Himmels sel'ges Glück.

Gottlieb Scholz, } als Kinder.
August Scholz, }
Christiane Scholz geb. Hänsch, } als Schwiegertöchter.
Christiane Scholz geb. Geißler, }

Verzeichniß der Badegäste in Warmbrunn.

Herr Gutsbesitzer Moses Alexander, aus Neustadt a. W. — Herr Spezial-Steuer-Einnehmer v. Roth-Rossy, aus Peiskerau. — Herr v. Hauteville, Königl. Regierungsrath, nebst Frau Gemahlin und Fräulein Tochter, aus Breslau. — Frau v. Cielecka mit Familie, aus dem Königr. Polen. — Herr Graf zu Dohna, Oberst-Lieutenant a. D. und Landschafts-Direktor, mit Familie, aus Malmitz. — Herr Graf zu Dohna, Lieutenant in der 2ten Schützen-Abtheilung, aus Breslau. — Herr Oberl.-Ger.-Bureau-Assistent Scholz mit Frau, aus Posen. — Herr Sattlermeister Knappe, aus Groß-Glogau. — Frau Bauergutsbesitzer Wittig, aus Eckersdorf. — Herr Pastor Dr. Bobertag, aus Lobendau. — Herr Kaufmann Nathan Kalisch, nebst Mutter; Herr Stückgießmeister Klagemann; sämmtlich aus Breslau. — Herr Revierförster Tschacher, aus Malmitz. — Herr Lotterie-Untereinnehmer König, aus Oels. — Herr Gutspächter Nerlich mit Familie, aus Reichau. — Fräulein Philippine und Rosalie Altmann, aus Wartenberg. — Herr Freiherr v. Richthofen mit Familie, aus Rohn. — Herr Kaufmann H. Sachs, aus Jauer. — Herr Gutsbesitzer v. Btoziszewsky mit Sohn, aus Posen. — Herr Oberförster Holli mit Familie, aus Dobrau. — Herr Fabrikant Meisner mit

Frau, aus Zgierz. — Frau Jäger Hirche, aus Ober-Mittlau. — Verw. Frau Holzhändler Arter; Frau Malzmeister Berndt mit Tochter; sämmtlich aus Breslau. — Frau Gastwirth Krische mit Familie, aus Namslau. — Herr Stadt-Richter Hertel, aus Gr. Tschirnau. — Herr Kaufmann F. W. Scholz, aus Breslau. — Herr Buchhändler Meisner mit Frau, aus Gr. Glogau. — Herr Kaufmann Saul Elias Sachs mit Frau und Familie, aus Lissa. — Herr Kaufmann Samuel Kastan mit Frau und Familie, aus Kempen. — Frau Kaufmann Mozert, aus Posen. — Herr Brauermeister Franke, aus Eisenberg. — Frau Hauptmann Vanselow, a. Löwenberg. — Herr Lederhändler Schäfer, a. Reichenbach.

Der Numerus der dritten Klasse beläuft sich bis inclusive den 26. Juli c. auf 255 Personen.

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung unsrer einzigen Tochter Louise mit dem Herrn Gutspächter Baumgart in Hirschberg beehren wir uns unsern Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen.

Rudelstadt, den 26. Juli 1839.

Adolph, Königl. Berg-Arzt, und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Louise Adolph.
Alexander Baumgart.

Die Verlobung meiner Tochter Dorothea mit dem Herrn Ober-Inspektor Pescheck in Gusow, in der Mark, zeigt, statt besonderer Meldung, theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst an:

die verwittwete Pastor Grüttner, geb. John.

Landeshut.

Entbindungs-Anzeigen.

Die heut früh um 2½ Uhr glücklich erfolgte Entbindung seiner geliebten Frau von einem gesunden Mädchen, beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen

der Post-Direktor Günther.

Hirschberg, den 25. Juli 1839.

Am 27. Juli c., früh 3½ Uhr, wurde meine liebe Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, was entfernten Freunden und Verwandten hiermit freundlichst meldet

der Bezirksfeldwebel Brauner zu Landeshut.

Daß meine Frau von zwei gesunden Mädchen glücklich entbunden worden, zeige ich meinen Freunden und Gönnern ergebenst an. G. Schäffer, Wirthschafts-Vogt auf dem Dominio Nieder-Mauer.

Todesfall-Anzeigen.
(Verspätet.)

Zwei hoffnungsvolle Kinder wurden der verwittweten Frau Gerichts-Scholz Geißler, aus Hohenliebenthal, durch den Tod entrissen: den 18. Mai Gustav Adolph, an Gehirnentzündung, in dem Alter von 10 Jahren 2 Monaten; den 12. Juni Alwine Agnes, an Verschleimung, 11 Jahr 6 Monat alt. — Der Mutter Auge steht in Thränen, ihr Herz blutet, ihre Glieder zittern; nur die Hoffnung auf ein frohes Wiedersehen und der Trost: Was Gott thut, das ist wohlgethan, vermögen die Betrübte aufrecht zu halten. — Diese beiden schmerzlichen Todesfälle beehrt sich, im Namen der trauernden Wittwe, allen auswärtigen Freunden, um stille Theilnahme bittend, ergebenst anzuzeigen

J. R., als Freund.

Im Gefühl des Schmerzes widmen wir unsern Freunden und Bekannten die traurige Anzeige: daß am 26. Juli Abends 11¼ Uhr unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater, der Seifensiedermeister Gottfried Herrmann, in einem ehrenvollen Alter von 83 Jahren 11 Monaten und 3 Tagen sanft entschlief. Wir danken mit gerührten Herzen für die unaufgeforderte ehrenvolle Grabebegleitung hoher Gönner, Freunde und Freundinnen, welche ihm beim letzten Gange zur stillen Gruft die letzte Liebe erzeigten. Möge der liebe Gott sie in ähnlichen Schmerzensstunden mit dem Trost herzlicher Theilnahme erfreuen.

Schmiedeberg, den 29. Juli 1839.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige und Dank.

Am 25. Juli entschlummerte sanft und still, nach einem langwierigen Krankenlager, unsere geliebte Tochter, Jgfr. Christiane Henriette Keller, in dem jugendlichen Alter von 22 Jahren. Dank allen Denen, welche ihre Wohlthätigkeit und Liebe während der Kankheit so sehr an den Tag legten, den geehrten Jungfrauen, welche ihre Leiche schmückten, den werthen Jünglingen, welche ihre entseelte Hülle zu Grabe trugen; möchte der Todesengel nie wieder bald in ihre Mitte greifen! Möge doch der Gott, der ja gern jedes Gute belohnt, Ihnen Allen ein reicher Vergelter sein!

Greiffenberg, den 25. Juli 1839.

Gottlieb Keller,
Christiane Keller,
geb. Siebeneicher,
} als trauernde Eltern.

Todesfall-Anzeige und Danksagung.

Mit tiefbetrübten Herzen zeigen wir allen auswärtigen Freunden und Bekannten den am 15. d. M., Vormittags 11 Uhr, erfolgten unglücklichen Tod unserer geliebten Tochter und Schwester Beate Kluge an. Frei von irdischen Fesseln schwebt ihr verklärter Geist über uns, und blickt vielleicht in diesem Augenblicke voll Mitleids über unsern Schmerz auf uns herab! Alle, welche die Verblichene kannten, werden uns ihre stille Theilnahme nicht versagen. Sie war es werth und wird uns unvergeßlich bleiben.

Zugleich danken wir den Trägern und Grabe-Begleitern und Allen, die vor und am Begräbnißtage ihre Liebe und Freundschaft so thätig bezeugten, mit dem Wunsche, daß sie Gott vor ähnlichem Unglücksfall bewahren möge.

Hohenwiese, den 29. Juli 1839.

Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung die vierte Säcularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst in Leipzig betreffend.

Mit dem Jahre 1840 kehrt die Säcularfeier einer Erfindung wieder, die, wie sie für das gesammte Menschengeschlecht von der höchsten Bedeutung war, als das gewaltigste Beförderungsmittel aller Wissenschaft und Cultur, so besonders auf Sachsen und unser Leipzig den segenreichsten Einfluß geäußert hat. Es ist die Erfindung der Buchdruckerkunst, und es gilt, den großen Erfinder derselben, **Johannes Guttenberg,** zu feiern. Wenn nun in keiner Stadt Deutschlands diese edle Kunst verhältnißmäßig in solcher Ausdehnung betrieben wird und in solch' allgemeiner Blüthe steht, wie in unserem Leipzig, so hielt es die unterzeichnete Innung um so mehr für ihre Pflicht, dahin zu arbeiten, daß die nahe Säcularfeier ihrer Erfindung auf das Würdigste und nach den vorhandenen Mitteln auf das Glänzendste begangen werde. Mit Genehmigung der betreffenden Behörden wird daher diese Feier hier in Leipzig an drei aufeinander folgenden Tagen

den 24., 25. und 26. Junius 1840

statt finden, und wir erlauben uns, unsere verehrten Kunstgenossen und Kunstverwandten, so wie Alle, die an unserer Kunst wahres Interesse nehmen, dazu hierdurch auf das Freundlichste einzuladen. Das ausführliche Programm unserer Feier werden wir später auf geeignete Weise veröffentlichen; wir bemerken hier nur noch, daß der erste Tag (der 24. Junius) der öffentlichen Feier gewidmet sein wird; am zweiten Tage (den 25. Junius) aber eine gemeinsame Besprechung unter den Theilnehmern am Feste statt finden soll, verbunden mit

einer Ausstellung auf Typographie bezüglicher Gegenstände.

Wir laden daher unsere verehrten Collegen, so wie die Herren Maschinen- und Pressenbauer, Papier- und Schwärzefabrikanten, Mechaniker, Stempelschneider, Schriftgießer, Buchbinder, kurz Alle, deren Erzeugnisse Bezug auf unsere Kunst haben, ergebenst ein, uns Proben derselben zu dieser Ausstellung anzuvertrauen. Da wir voraussetzen dürfen, daß diese Ausstellung sehr reichhaltig werden wird, so müssen wir uns Anmeldungen dazu bis spätestens Anfang Mai, die Sendungen selbst bis Anfang Junius nächsten Jahres erbitten, und ersuchen Sie wegen Her- und Rücksendung der Gegenstände sich zuvor mit uns unter der Adresse

An das Comité zur Feier der Erfindung der Buchdruckerkunst zu Leipzig

in Correspondenz zu setzen. Daß für ein geeignetes Lokal, so wie für zweckmäßige Aufstellung von uns Sorge getragen werden wird, brauchen wir wohl nicht erst zu versichern.

Mit größtem Danke würden wir es anerkennen, wenn die geehrten Redaktionen von Zeitungen, Journalen u. s. w. durch Aufnahme vorstehender Bekanntmachung in ihre Spalten uns in dem Streben, unser Fest zu einem recht allgemeinen zu machen, geneigtest unterstützen wollten.

Leipzig, am 1. Julius 1839.

Die Buchdrucker-Innung zu Leipzig.

Naturseltenheit.

In einem kleinen Dorfe bei Greiffenberg hat eine Blumenfreundin einen vollen Nelkenstock so sorgfältig und glücklich gepflegt und in ihrem Gärtchen durchgewintert, daß er sie in jetziger Blüthenzeit schon mit 280 Stück der schönsten Nelken erfreut hat, und deren Zahl sich noch immer fort durch neue Knospenzweige zu vermehren scheint.

Kirchen-Nachrichten.

Getraut.

Hirschberg. Den 30 Juli. Johann Karl Scholz, Müllermstr. in Schwarzbach, mit Jgfr. Christ. Friederike Dittrich asch.

Schmiedeberg. Den 28. Juli. Der Jgl. Christian Gottlieb Ludwig, mit Jgfr. Christiane Friederike Ende aus Forst-Langwasser.

Löwenberg. Den 24. Juli. Der Thierarzt Herr Franz Weichbrodt, mit Charlotte Rüger.

Jauer. Den 21. Juli. Der Schneider Sittmann in Baleswitz, mit Anna Ros. Erbe. — Den 22. Der Schlossermstr. Joseph Teich, mit Frau Karoline Finger, geb. Müller. — Der Seiler Reimann, mit Jgfr. Juliane Dorothee Anders. — Den 23. Der Gutsbesitzer Karl Joseph Altmann in Alt-Jauer, mit Marie Louise Bänsch.

Bolkenhain. Den 9. Juli. Der Jgs. und Hofegärtner Ernst Gottlieb Geier zu Schweinhaus, mit der verw. Frau Johanne Eleonore Manchen geb. Kuttig. — Der Weber und Freistellbesitzer Johann Karl Kirchner in Neu-Petersdorf bei Hohenfriedeberg, mit Jgfr. Barbara Charlotte Herzog zu Wolmsdorf. — Den 24 Der Wittwer Hr. Michael Frenzel, Königl. Stadtgerichts-Executor zu Breslau, mit Jgfr Adolphine Charlotte Wandel. — Den 28. Der Wittwer und Webermstr. Johann Karl Ehrenfried Alt, mit Jgfr. Christiane Friederike Pförtner.

Geboren.

Hirschberg. Den 8 Juli. Frau Kürschnermstr. Freitag, einen S., Albert Herrmann August

Kunnersdorf. Den 29 Juni. Frau Gast- und Schenkwirth Winkler, eine T., Juliane Auguste Pauline.

Schwarzbach. Den 29. Juni Frau Kämmereigutspächter Dürlich, einen S., Friedrich Wilhelm Paul.

Schmiedeberg Den 24. Juli. Frau Färbermstr. Kertschner, einen S — Frau Schindelmacher Neunherz, einen S. — Den 26. Frau Weber Kindler in Hohenwiese, eine T. — Den 27. Frau Bleichermstr. Friese, einen todten S. — Den 28. Frau Gastwirth Leder jun., einen S.

Landeshut. Den 15 Juli. Frau Müllermstr. Beier, geb. Wenzel, eine T., welche den 28sten wieder starb. — Den 17. Frau Schullehrer Strecker, geb. Wernitz, in Hartmannsdorf, einen S., Karl Herrmann Ewald. — Den 18 Frau Schenkwirth Hoffmann, geb. Güttler, zu Ober-Leppersdorf, einen S. — Den 22. Frau Färberges. Ulke, eine T., Auguste Henr. Emilie. — Den 24. Frau Barbier Theusner, eine T.

Greiffenberg. Den 2. Juli Frau Coffetier Rücker, eine T., Ida Amalie Emilie.

Löwenberg. Den 14. Juli. Frau Hospitalgutspächter Pohl, einen S. — Den 18. Frau Kürschnermstr. Betkoder, Zwillingstöchter, wovon eine todtgeb. — Den 19. Frau Schenkwirth Berger, einen S. — Den 21. Frau Bäcker Krocke, einen S. — Den 22. Frau Nagelschmied Winkler, eine T.

Jauer. Den 17. Juli. Frau Inw. Klose, einen S. — Den 19. Frau Maurer Sesser, einen S. — Den 20 Frau Kutscher Wuthe, einen S. — Den 23 Frau Inw. Sommer, einen todten S.

Poischwitz. Den 18. Juli. Frau Freibauergutsbes. Otte, eine T. — Den 19. Frau Freibauergutsbes. Fichtner, eine T.

Wiesau. Den 8 Juli. Frau Inw. Eckert, einen S. — Den 14. Frau Inw. Hänsch, einen S.

Ober-Hohendorf. Den 7. Juli. Frau Inw. Kuttig, eine T.

Ober-Würgsdorf. Den 15. Juli. Frau Inwohner Betzner, eine todte T.

*

Nieder-Würgsdorf. Den 16. Juli. Frau Inwohner Linke, einen S. — Den 19. Frau Freihäusler und Maurer Weiß, einen S. — Den 22. Frau Hofegärtner Simon, einen S. — Den 23. Frau Freibauergutsbes. Reimann, einen S.

Gestorben.

Hartau. Den 25. Juli. Johann Karl, Sohn des Inw. Pätzold, 8 M. 27 T.

Schmiedeberg. Den 24. Juli. Johanne Eleonore geb. Reimann, Ehefrau des Bandwebers Schmidt, 42 J. 3 M. 23 T. — Den 25. Friedrich Ewald, Sohn des Müllermstrs. Leopold, 1 J 4 M. 27 T. — Bertha Rosamunde Henriette, Tochter des Häuslers und Tischlermstrs. Förster in Hohenwiese, 10 M. 17 T.

Landeshut. Den 18. Juli. Der bürgerl. Korbmacher Joseph Kühnel, 57 J. — Den 25. Der Schuhmacher und Schutzverwandte Bruchmann, 42 J. 3 M. — Frau Marie geb. Seliger, Wittwe des weil. Schuhmachermstrs Kleinwechter, 72 J. — Den 27 Der Schuhmachermstr. Wendrich, 28 J. — Den 29. Karl Joseph Christian Andreas, Sohn des Kaufmann Hrn. Schädel, 22 W.

Greiffenberg. Den 26. Juli. Igfr. Christ. Marie Henr., Tochter des Huf- und Waffenschmieds Käller, 22 J. 8 M. 3 T.

Löwenberg. Den 19. Juli. Adele Agnes, Tochter des Zinngießers Hoyn, 9 M. — Pauline Louise, Tochter des Schwarz- und Schönfärbers Teinert, 3 M. - Den 20. Herrmann, Sohn des Steuer-Aufsehers Neumann, 6 M. — Den 24. Karoline, Tochter des Inw. Wentzel 3 W.

Plagwitz. Den 20 Juli. Die Häusler-Wittwe Anna Rosine Günther geb. Pohl, 75 J.

Jauer. Den 18 Juli Alwine Juliane, Tochter des Lohnkutschers Hillmann, 3 M. 17 T. — Den 21 Emilie Pauline, Tochter des Schuhm. Brendel jun., 1 M. 15 T.

Poischwitz. Den 15 Juli. Karl Oswald Julius, einziger Sohn des Freibauergutsbes Frommer, 3 M. 25 T.

Bolkenhain. Den 25. Juli. Amalie Auguste Louise, Tochter des Inw. Argo, 1 M. 8 T.

Klein-Waltersdorf. Den 25. Juni. Der Wittwer Abraham Schrot, 70 J. 4 M. 16 T. — Den 11 Juli. Der Freihäusler und Weber Christian Ernst Lehmberg, 45 J.

Ober-Hohendorf. Den 7. Juni. Der Hofegärtner Benjamin Letzner, 55 J. 5 M. 13 T. — Den 13. Ernestine Friederike Pauline, Tochter des Bauergutsbes. Scheel, 7 M. 26 T. — Den 16. Johanne Juliane, Tochter des Hofegärtners Stenzel, 5 J. — Den 17. Juli. Karl August, Sohn des Hofegärtners Schrammel, 1 J. 7 M. 17 T. — Den 23. Juliane, Tochter des Inw. Otto, 21 J.

Ober-Würgsdorf. Den 18 Juni. Christiane Beate, Tochter des Webers Böhm, 6 M. 17 T. — Den 25 Johanne Christiane Karoline, Tochter des Freibauergutsbesitzers Schinner, 1 J. 7 M. 13 T — Den 9. Juli. Johanne Juliane, Tochter des Inw Finke, 2 J. 5 M 2 T. — Den 10 Die Wittwe und Auszüglerin Joh. Juliane Algert, geb. Schneider, 50 J. — Den 16. Der Inw Johann Gottlieb Rohr, 65 J. — Den 19. Heinrich August, Sohn des Schneidermstrs. Bartsch, 5 J.

Nieder-Würgsdorf. Den 13. Juni. Johann Gottlieb, Sohn des Freibauergutsbes. Nagel, 8 M. 24 T — Den 15. Joh. Juliane, Tochter des Hofegärtners Finke, 29 J. 7 M. 24 T. — Den 22. Joh. Karl, Sohn des Freihäuslers Härtel, 3 M. 13 T. — Den 26 Karl Samuel, Sohn des Inw. Gutsch, 2 J. 2 M. 26 T. — Den 28 August Wilhelm, Sohn des Hofegärtners Raupach, 1 J. 3 M 8 T. — Den 13. Juli. Joh. Eleonore geb. Reimann, Ehefrau des Freihäuslers Hänsch zu Halbendorf, 70 J.

Schweinhaus. Den 14. Juli. Ernst Wilhelm, Sohn des Hofegärtners Höfchen, 2 M.

Ober-Wolmsdorf. Den 25. Juli. Johanne Eleonore geb. Lienig, Ehefrau des Freigärtners Hoke, 38 J. 10 M. 15 T.

Im hohen Alter starben:

Schmiedeberg. Den 26. Juli. Der Seifensiedermstr. Christian Emanuel Gottfried Herrmann, 83 J. 11 M. 3 T.

Flinsberg. Am 27. Juli starb auf dem Iserkamm der Häusler-Ausgedingler Johann Christoph Sender, an Altersschwäche, 91 J 26 T.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Subhastations-Patent.

Das zum Johann Gottfried Hornig'schen Nachlasse gehörende, sub Nr. 92 zu Lomnitz belegene Bauergut, besage der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe auf 1050 rtlr. 13 sgr. 4 pf. geschätzt, soll Erbtheilungshalber

den 4. November d. J.,

in der Gerichtskanzlei zu Lomnitz, an den Meistbietenden verkauft werden.

Zugleich werden unbekannte Real-Prätendenten, insbesondere der Benjamin Klein und die Johann Gottfried Kleiner'schen Erben, vorgeladen, ihre etwaigen Ansprüche in diesem Termin bei Vermeidung der Präclusion anzumelden.

Schmiedeberg den 20 Juli 1839.

Das Gerichts-Amt Lomnitz. Hilse.

Bekanntmachung. Die zum Viehpächter Bettermann'schen Nachlasse gehörende, sub Nr 100 zu Reußendorf belegene Gärtnerstelle, mit Gräserei und Ackerland, auf 275 Rthlr. 15 Sgr. geschätzt, soll theilungshalber in term.

den 28. Oktober d. J.

in der Gerichts-Kanzelei zu Reußendorf an den Meistbietenden verkauft werden. Die Taxe und der Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden.

Schmiedeberg, den 20 Juli 1839.

Das Gerichts-Amt Reußendorf.

Ehrenerklärung.

Unterzeichnete legitimirt hierdurch den Kutscher Gottlieb Kröbel zu Hirschberg als einen ehrlichen Mann, indem ich Ihn wegen Verlust eines Thlrs. der Entwendung in Uebereilung beschuldigt habe. Charlotte Mildner.

Lauban den 29. Juli 1839.

Zu verpachten.

Da ich Willens bin meine Leinwand-Bleiche, bestehend aus einem Wohnhause, worinnen 2 Stuben und 2 Kammern befindlich, einem Kuhstall und einer Scheune; desgleichen aus einem Beuchhause mit 4 Kesseln und 3 Triebsen, nebst zwei Bleichplänen, entweder sogleich, oder zu Termino d. J. zu verpachten, so können Pachtlustige sich jederzeit bei mir einfinden und die Pachtbedingungen erfahren. Auch bin ich bereit, im Fall es gewünscht werden sollte, selbige zu einer Garnbleiche einrichten zu lassen; so wie ich dem Pächter

auch gegen vierzig Klaftern dürres Scheitholz käuflich mit überlassen kann.

Krobsdorf bei Friedeberg a. Q. den 30. Juli 1839.

Johann Gottlieb Mäzig.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Die hinterlassenen, in der Schloß-Gemeinde zu Langenöls belegenen Grundstücke, des daselbst verstorbenen Kramers Chrysostomus Ephraim Hoffmann, bestehend:

1) aus dem sub Nr. 147 daselbst belegenen Wohnhause, nebst der darauf haftenden Kram-Gerechtigkeit,

2) aus dem daselbst belegenen Ackerstücke, von circa 11 Scheffel Bresl. Maas Aussaat,

sollen auf's Neue von Michaelis 1839 ab bis dahin 1843, im Ganzen, oder auch theilweise, anderweit verpachtet werden. Zahlungsfähige Pachtlustige werden daher hiermit aufgefordert, sich in dem auf

den 7. September 1839, Nachmittags 4 Uhr,

von uns anberaumten Bietungs-Termine im Gerichts-Locale zu Langenöls einzufinden, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag zu gewärtigen.

Die Pachtbedingungen können in der Registratur des unterzeichneten Gerichts-Amtes in Lauban eingesehen werden.

Lauban den 26. Juli 1839.

Das Gerichts-Amt der Mittel-Langenölser Güter.

Das Dominium Probsthayn bei Goldberg beabsichtigt: die neu errichtete Bäckerei und Fleischerei, mit bequemem und hinreichendem Gelaß, Acker und Wiesewachs versehen, von jetzt, oder zum 1. September d. J., auf 3 bis 6 Jahre zu verpachten.

Schmiede-Verpachtung.

Eine auf dem Lande gut eingerichtete Schmiede-Werkstelle, nebst im guten Stande befindlichen Handwerkszeuge, welche eine freundliche Lage hat und an einer frequenten Straße neben einem Gasthofe, wo viel Ausspannung stattfindet, liegt, ist auf 3 hintereinander folgende Jahre aus freier Hand zu verpachten und dazu ein Termin auf den 18. August c., Nachmittags, an Ort und Stelle anberaumt.

Das Nähere ertheilt auf portofreie Briefe, welcher auch erbötig die Pachtlustigen an Ort und Stelle zu begleiten, der Commissions-Agent Gloge in Schoßdorf bei Greiffenberg.

Abschied.

Bei meinem Abgange nach Greiffenstein empfehle ich mich allen meinen verehrten Gönnern und Freunden mit der Bitte ganz ergebenst: mir auch ferner ein freundliches Wohlwollen gütigst zu bewahren, indem ich damit zugleich meinen herzlichsten Dank für die gewogentliche Theilnahme verbinde, welche sich während meiner Krankheit so unverkennbar geäußert hat.

Landeshut, den 25. Juli 1839.

Conrad, Justiz-Actuarius.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Bei bevorstehender Erndte erlaube mir dem geehrten und wirthschaftlichen Publikum zur Besorgung von Versicherungen gegen Feuerschaden, bei der Vaterländischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld, meine Dienste anzubieten. Die Gesellschaft versichert Mobiliar, Gebäude aller Bauart, Getreide, Vieh ꝛc. auf 1 bis 11 Monate und 1 bis 5 Jahre und ist bei 5jähriger Versicherung und Vorausbezahlung der Prämien das 5te Jahr frei. In nicht zu weiter Entfernung von hier, bin ich, wenn es gewünscht wird, gern bereit die zu einer Versicherung nöthigen Antragspapiere und Zeichnungen an Ort und Stelle anzufertigen, für die Reise liquidire ich nicht.

Friedeberg a. Q., im Juli 1839.

H. Breslauer, bestätigter Agent.

Berichtigung.

Auf die Anzeige des Herrn S. Linckh von Hirschberg, in Nr. 29 des Boten a. d. Riesengebirge, Beilage Seite 596,

daß ihm am 14. d. M. im Speise-Salon der Gallerie zu Warmbrunn, bald nach beendigtem Diner, der Hut entwendet worden,

findet sich der Unterzeichnete zu der Erwiederung veranlaßt: daß in einer anerkannt höchst anständigen Gesellschaft von einer Entwendung füglich nicht die Rede sein kann. — Es hat auch in der That nur eine Vertauschung stattgefunden, die jeder Einsichtsvolle für sehr leicht möglich halten wird. Ein später noch vorgefundener Hut ist am nächsten Morgen dem Herrn Linckh zugestellt, von diesem jedoch nicht als sein Eigenthum recognoscirt worden.

Die, dem oben bezogenen Inserat gegebene Ueberschrift: „improvisirte Badefreiheit" ist daher wohl nicht anders zu verstehen, als daß der Verfasser eine Entwendungs-Geschichte im Bade hat improvisiren wollen.

Warmbrunn, den 22. Juli 1839.

Kuhnert, Pächter der Gallerie.

Antwort

auf den mir am 12. Juli von einem Bekannten eingesendeten Brief.

Wer mir in Briefen Personen verdächtig machen will, muß sich mit seinen Verdachtsgründen auf lebende und glaubwürdige Personen berufen, und nicht, wie es in dem erhaltenen Schreiben geschieht, Todte und Langgenannte als Zeugen seiner angeführten Beweisgründe angeben.

Einsender solcher Warnungs-Episteln erkläre ich hiermit öffentlich, wer sie auch immer seyn mögen, als Ehrenschänder und nichtswürdige Verläumder. H......., M...g.

G.........g im Juli 1839.

Bekanntmachung.

Der Premier-Lieutenant a. D., Canabäus, ist in keiner Geschäfts-Verbindung mit mir.

Schmiedeberg, den 25. Juli 1839.

W. E. Kopisch, Forsten-Besitzer.

Wohnungs-Veränderung.

Hiermit zeige ergebenst an, daß ich meine Wohnung und Geschäftslokal am 1. August d. J. von der Schloßgasse Nr. 49, nach der kleinen Kirchgasse Nr. 206 verlege. Zugleich empfehle nebst allen Sorten einfachen und doppelten Liqueuren, mehreren Sorten Kornbranntweins, Rums und Punschessenzen, namentlich den Herren Schenkwirthen, auch alten abgelagerten rektifizirten Kornspiritus, der die Vermischung mit jedem Wasser verträgt und niemals trübe oder blau wird, zur gefälligen Beachtung.

Friedeberg a. Q., im Juli 1839.

H. Breslauer, Destillateur.

Zu verkaufen.

Das hierselbst auf der Langenstraße Nr. 250 belegene, in ganz gutem Baustande befindliche, 2 Stock hohe und massive Haus, bestehend in 8 beheizbaren Piecen, nebst Alkoven, Kammern, Bodengelaß, Gewölben, Kellern und sonstigem Zubehör, nebst Hinterhaus, ist aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich entweder persönlich, oder in portofreien Briefen, an die Buchhandlung des Herrn Franke hieselbst zu wenden, welcher im Stande ist, die nähern annehmbaren Kaufbedingungen mitzutheilen.

Schweidnitz, den 29. Juli 1839.

Haus-Verkauf.

Das Freihaus Nr. 49 in Wiesa bei Greiffenberg, wozu circa 2 Berlin. Schffl. Acker gehören, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen, und sind die diesfälligen Bedingungen täglich bei dem Eigenthümer zu erfahren. Das Haus selbst befindet sich in gutem Bauzustande.

Gasthaus-Verkauf.

Unterzeichneter ist Veränderungshalber Willens, sein zu Grunau bei Hirschberg, im guten Bauzustande befindliches Gasthaus zu verkaufen; in welchem sich eine gut eingerichtete Brennerei und Fleischhauerei befindet. Näheres ertheilt der Eigenthümer selbst.

Otto Thiemann.

So eben erhielt ganz ächt gebackene Katharin-Pflaumen und verkauft selbige zu billigen Preisen

C. Burkhardt in Schmiedeberg.

In der Conditorei von F. Heinrich in Hirschberg ist den 3. und 4. August **Gefrornes** zu haben.

Nicht zu übersehen!

Einem hochzuverehrenden Publiko hiesigen Orts und Umgegend, besonders den Herren Landwirthen, mache ich hierdurch bekannt, daß ich durch alte Vorräthe im Stande bin, von jetzt an,

einfachen Waizen-Korn, das Preuß. Quart 2½ sgr.
doppelten „ „ „ „ 4 „

so wie auch alle Arten einfache und doppelte Liqueure, von bester Qualität,

zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

Ich bitte daher um gefällige Abnahme.

Friedeberg a. Q. den 29. Juli 1839.

Moritz Friedländer, Destillateur.

Unterzeichnete verkauft und verfertigt Damen-Putz-Waaren im neusten und beliebigen Geschmack, in der 2ten Bude vom Thurme der katholischen Kirche auf's lange Haus zu, und empfiehlt sich unterthänigst.

Warmbrunn den 30. Juli 1839.

Verehelichte Musikus Schreiber.

Rein gesottene Roßhaare, so wie ganz trocknes und gereinigtes Seegras ist zu den billigsten Preisen zu haben bei

K. Ottersbach, Tapezirer und Tuchhändler; innere Schildauer Straße, Nr. 79.

Hirschberg, den 30. Juli 1839.

Ein Flügel für baare 15 Rthlr.

ist wegen Mangel an Platz baldigst zu verkaufen. Wo? sagt Herr Buchbinder Rudolph in Landeshut.

Nicht zu übersehen!

Den Landbewohnern hiesiger Umgegend zeige hiermit an, daß bei mir das Quart ordinairer Kornbranntwein, gewöhnlicher Stärke und gut gereinigt, um 1 Sgr. 2 Pf., und starker Korn für 2 Sgr., zu haben ist.

D. Cohn,
Destillateur in Greiffenberg.

Von einem guten Chemiker sind mir als probat zum Verkauf übersendet worden:

Tinktur zur Vertilgung der Wanzen;
Species zur Abhaltung der Motten;
Aecht türkische Rosen-Pomade;
Polir-Pulver für Gefäße von Messing, Kupfer und Zinn;
Oel zum Wachsen der Haare;

welche Gegenstände ich hiermit ergebenst empfehle.

Hirschberg, am 30. Juli 1839. Carl George.

Ein gut dressirter, sehr starker Vorstehhund, der auch zur Wasserjagd gut zu gebrauchen ist, ist zu verkaufen im Gasthof zu den drei Bergen in Hirschberg.

J. J. Rössinger aus Dresden

empfiehlt sich, während der Badezeit in Warmbrunn, mit den modernsten Chemisetts und Pelerinen-Kragen, Hauben und Haubenköpfchen, wie auch den neuesten Strohhüten und versichere bei reeller Waare die billigsten Preise. Mein Verkaufs-Gewölbe ist beim Barbier Schmidt, dem großen Bassin gegenüber.

Schulsache.

Einen sehr tüchtigen und daher brauchbaren Schulpräparanden weiset nach die Expedition des Boten.

Personen finden Unterkommen.

Ein gut erzogener, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann findet unter annehmlichen Bedingungen in einer Eisen-, Stahl- und Gußwaaren-Handlung als Lehrling ein baldiges Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe die Buchhandlung des F. D. A. Franke in Schweidnitz.

☞ Ein Maler-Gehülfe kann Unterkommen finden beim Stubenmaler Tietze in Hirschberg, wohnhaft auf der Hellergasse.

Ein Goldarbeiter-Gehülfe, der Condition sucht, oder Lust hat, seinen Platz zu verändern, findet sogleich ein Unterkommen beim Goldarbeiter Berger zu Warmbrunn.

Eine Viehschleußerin wird gesucht. Das Nähere bei dem Commissionair Meyer zu Hirschberg.

Geld auszuleihen.

Kapitale von 200, 400, 500, 1500 Rtlr., zu 4½ p. Ct. 6000 und 7000 Rthlr. sind sogleich auszuleihen durch den Agent und Commissionair Meyer zu Hirschberg.

42 Rthlr. Kapital (Mündelgelder) sind alsbald, gegen pupillarische Sicherheit, zu verleihen. Näheres bei dem Gärtner Karl Benjamin Gräbel in Boberstein.

Diebstahl.

Ein flockhaariger Hühnerbund mit blau und braunen Flecken ist dem Unterzeichneten in der Nacht vom 23. bis zum 24. d. M. von der Kette gestohlen worden; ich warne vor dessen Ankauf, und wer mir dazu verhilft, erhält eine gute Belohnung. Priegner.

Neuhauß bei Waldenburg den 28. Juli 1839.

Zu vermiethen.

In Nr. 212 in Warmbrunn sind mehrere Stuben nebst Zubehör sowohl einzeln, als auch zusammen, zu vermiethen und künftige Michaeli zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt R. Streckenbach.

Warmbrunn, den 30 Juli 1839.

Zu vermiethen ist eine freundliche Wohnung. v. Rhein.

Zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen ist eine Niederstube in Nr. 206 auf der lichten Burggasse.

Verloren.

Am 7. Juli ist auf dem Wege von Flinsberg bis Friedeberg ein grünkattunes wattirtes Jäckchen, schon getragen, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen ein Douceur bei dem Buchbinder Herrn Neumann in Greiffenberg abzugeben.

Einladungen.

Bei geschehener Pachtübernahme der, von Einem Hochwohllöblichen Dominio Probsthayn, auf dasigem Spitzberge neu und sehr angenehm etablirten, eine der prachtvollsten und umfangsreichsten Aussichten darbietenden

Restauration,

empfehle ich mich, bestmöglichst eingerichtet, Einem hohen Adel, hochverehrten Gebirgs-Reisenden und resp. Publikum aus der Nähe und Ferne, unter Versicherung stets guter, prompter und reeller Bedienung zu möglichst billigen Preisen, unterthänigst und ganz gehorsamst.

Zur frohen Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät unsers Höchstverehrten Königs werde ich diese Restauration

Sonntag, den 4. August d. J.,

eröffnen und demnächst für gute Musik und ein schönes Feuerwerk zur Freude meiner Hochverehrtesten Gäste besorgt seyn.

Im Falle ungünstiger Witterung bleibt diese Festlichkeit auf den nächsten heitern Tag ausgesetzt.

Probsthayn d. 1. August 1839. Hoffmann, Pächter.

Auf dem Willenberge

wird, mit grundherrschaftlicher Bewilligung, Sonnabend, als den 3. August, Tanzmusik und Illumination stattfinden, wozu ergebenst einladet Tartsch auf dem Willenberge.

Einladung.

Zur Nachfeier des Geburtsfestes Sr. Majestät unsers Königs laden Unterzeichnete, den 5. h., zu einem Schießen um Geld, so wie zu dem Abends 8 Uhr angehenden Balle, alle Schieß- und Tanzliebhaber freundschaftlichst ein. Die Lage von drei Schuß, wovon jeder gewinnen kann, beträgt 6 Sgr.; alle näheren Bestimmungen besagen die Anschlagezettel im Schießstande. Zum Ball, wo jeder Anständige Zutritt hat, zahlt die Person 6 Sgr. Entree.

Die Schützengesellschaft in Landeshut.

Ergebene Anzeige.

☞ Sonntag, als den 4. August, Instrumental=Garten=Musik in dem Brauerei=Garten zu Erdmannsdorf, wozu ergebenst und freundlichst einladet

Leop. Schmidt, Brauermstr., Pächter d. Kgl. herrschaftl. Brauerei.
Erdmannsdorf, am 30. Juli 1839.

Zum 2. August, als zur Vorfeier des Geburtstages unsers Höchstverehrten Königs, werde ich auf dem Scholzenberge große Illumination und Tanzmusik veranstalten, wozu ich ein geehrtes Publikum hiermit ergebenst einlade.

Max Weiß.

Ergebene Einladung.

Sonnabend, den 3. August, als am Geburtstage Sr. Maj. unsers allergnädigsten Königs, von 9 bis 11 Uhr freie Tanzmusik im Salon bei Wecker.

Zur Vorfeier des allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät unsers allergnädigsten Königs, als Freitag den 2. August, lade ich zu einem Geldschießen resp. Liebhaber und Freunde dieses Vergnügens zur geneigten Theilnahme ergebenst ein.

Illumination und Tanzmusik beschließt den festlichen Tag. Um recht zahlreichen Besuch bittet höflichst

der Schießhauspächter Hinke in Greiffenberg.

Morgen Freitag, als den 2. August, werde ich in der Tabagie auf dem Pflanzberge, dem Herrn Gastwirth Ihle gehörig, das Geburtsfest Sr. Maj. unsers allergnädigsten Königs feiern, wozu ich ein geehrtes Publikum ergebenst einlade.

Carl Hayn, Pächter.

Auf Morgen, Freitag den 2. August, zum Vorabende des hohen Königl. Geburtsfestes, so wie auch zum 3ten selbst, ladet Unterzeichneter in die Adlerburg ergebenst ein. Sollte die Witterung günstig seyn, wird durch eine brillante Beleuchtung und chinesische Feuerwerke dieses Fest zu verherrlichen suchen

Exner.

Am Vorabende und am Geburtstage Sr. Maj. des Königs wird Tanzmusik im Schießhause statt finden. Wagner.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 27. Juli 1839.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Preuss. Courant. Geld
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	—	$140\frac{1}{4}$
Hamburg in Banco	à Vista	$151\frac{5}{6}$	$151\frac{1}{2}$
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$150\frac{5}{12}$
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. $21\frac{5}{6}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	à Vista	—	$102\frac{1}{6}$
Ditto	M. Zahl.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien in 20 Kr.	2 Mon.	—	$101\frac{5}{6}$
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{2}$	—
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{12}$

Geld-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Preuss. Courant. Geld
Holl. Rand-Ducaten	Stück	—	—
Kaiserl. Ducaten	—	—	96
Friedrichsd'or	100 Rl.	—	113
Polnisch Cour.	—	—	—
Wiener Einl.-Scheine	150 Fl.	$41\frac{7}{12}$	—
Effecten-Course.			
Staats-Schuld-Scheine	100 Rl.	$103\frac{5}{6}$	—
Pr. Seehandl. Pr. Sch. à . . .	50 Rtl.	70	—
Gr. Herz. Poseuer Pfandbr. .	100 Rl.	—	$105\frac{1}{6}$
Schles. Pfandbr. von	1000R.	$104\frac{1}{6}$	—
Ditto ditto	500 Rl.	$104\frac{1}{2}$	—
Ditto Ltr. B.	1000R.	—	—
Ditto ditto	500 Rl.	$105\frac{5}{6}$	—
Disconto	—	$4\frac{1}{2}$	—

Getreide=Markt=Preise.

Hirschberg, den 25. Juli 1839.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.	Erbsen. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	5	—	2	—	—	1	13	—	1	13	—	—	26	—	1	15	—
Mittler	2	2	—	1	26	—	1	11	—	1	11	—	—	25	6	1	10	—
Niedriger	1	28	—	1	25	—	1	9	—	1	9	—	—	25	—	—	—	—

Schönau, den 19. Juli 1839.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.	Erbsen. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	5	—	2	—	—	1	10	—	1	10	—	—	24	—	—	—	—
Mittler	2	3	—	1	28	—	1	8	—	1	8	—	—	23	—	—	—	—
Niedriger	2	1	—	1	26	—	1	6	—	1	6	—	—	22	—	—	—	—

Jauer, den 27. Juli 1839.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	—	—	1	23	—	1	9	—	1	9	—	—	24	—
Mittler	1	28	—	1	21	—	1	7	—	1	7	—	—	23	—
Niedriger	1	26	—	1	19	—	1	5	—	1	5	—	—	22	—

Löwenberg, den 22. Juli 1839.

	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
(Höchster Preis.)	2	16	—	2	—	—	1	13	—	1	10	—	—	26	—

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Nothwendiger Verkauf.
Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Das hierselbst sub Nr. 901, am Langgassen-Thore belegene, dem Handelsmann Meyer gehörige, nach dem Materialwerthe auf 194 Rthlr., nach dem Ertragswerthe auf 326 Rthlr. gewürdigte Haus, zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll in termino den 7. November 1839 an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Da der Besitztitel von dem Grundstücke berichtiget ist für Anna Regina Thürmer, geb. Meyer, so werden alle Realprätendenten aufgefordert, ihre Ansprüche an das Grundstück, bei Vermeidung der Präclusion, spätestens im Termine anzumelden.

Zugleich wird die Anna Regina Thürmer, geb. Meyer, deren Erben oder Rechtsnachfolger zum Termine hierdurch öffentlich vorgeladen.

Subhastations-Patent.
Das sub Nr. 151 hierselbst belegene Gasthaus, „zum blauen Stern", laut der nebst Hypotheken-Schein in unserm Geschäfts-Lokale einzusehenden Taxe, nach dem Durchschnitts-Werthe auf 1190 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf. abgeschätzt, soll den 2. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Schönau, den 10. Juni 1839.

Königl. Land- und Stadt-Gericht. Putze.

Bekanntmachung.
Den 10. August c., Vormittags 10 Uhr, sollen im hiesigen Land- und Stadt-Gericht 7 Centner cassirte Acten, worunter 2 Ct. zum Einstampfen, in einzelnen Parthieen von ½ Ct. gegen Baarzahlung meistbietend verkauft werden. Goldberg den 20. Juli 1839.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Gerichts-Amt Greiffenstein.
Die zu dem Johann Gottlieb Baumert'schen Nachlaß gehörige, auf 2823 Rthlr. 23 Sgr. 1½ Pf. abgeschätzte Mahlmühle, sub Nr. 167 zu Rabishau, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in termino den 2. September 1839, Vormittags um 9 Uhr, in hiesiger Gerichts-Kanzelei verkauft werden. Taxe und der neueste Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.

Ueber den Nachlaß des Müller Joh. Gottlieb Baumert ist auch der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet, und es werden die unbekannten Gläubiger, behufs Anmeldung ihrer Forderungen, zu gedachtem Termine unter der Warnung vorgeladen, daß sie bei ihrem Ausbleiben aller ihrer Vorrechte verlustig erklärt und nur an die nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger noch übrige Masse werden verwiesen werden.

Subhastation. Der, den Böttcher Wolff'schen Erben gehörige Auengarten, nebst Wiesenland und 3 Morgen 100 □Ruthen Acker, sub Nr. 88 in der Gemeinde Rudelstadt, abgeschätzt nach dem Nutzungs-Ertage auf 820 Rthlr. und nach dem Material-Werth auf 565 Rthlr., zu Folge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 10. September 1839, Vormittag 11 Uhr, in der Gerichts-Amts-Kanzelei zu Rudelstadt freiwillig subhastirt werden. Bolkenhain, den 24. Juni 1839.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Rudelstadt.
Werner.

Arrende-Verpachtung.
Die an der Hirschberger Chaussee gelegene Dominial-Brauerei und Brennerei zu Nimmersath, im Bolkenhainer Kreise, so wie das dortige (nicht bedeutende) Dominial-Vorwerk, werden mit dem 1. Juli 1840 pachtlos.

Brauerei, Brennerei und Vorwerk sollen von diesem Termine ab, als Arrende vereinigt, zusammen auf längere Zeit verpachtet werden.

Cautionsfähige, mit guten Attesten versehene Brauer, können sich wegen der Bedingungen bei mir melden und es wird s. Z. ein Bietungs-Termin anberaumt und bekannt gemacht werden.

Hirschberg, den 16. Juli 1839.

Linckh, Rittmeister a. D., auf Nimmersath.

Auktionen.
Das zur Konkurs-Masse der verw. Kaufmann Lauer von hier gehörige Waarenlager, bestehend in: diversen Galanterie- und lackirten Blechwaaren, Kinderspielzeug, diversen Merino's und Kattunen, Tüchern, Schuhen und Porzellain 2c. 2c., wird auf den 21. August d. J. und folgende Tage, früh von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, öffentlich an den Meist- und Bestbietenden, jedoch nur gegen sofortige baare Zahlung, versteigert werden.

Kauflustige werden dazu eingeladen.

Schmiedeberg, den 25. Juli 1839.

Der Königliche Land- und Stadt-Gerichts-Sekretair
Hänsel.

Auf den 19. August dieses Jahres und folgende Tage, früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, werden in dem hiesigen stadtgerichtlichen Auktions-Lokale diverses Silbergeschirr, Uhren, Porzellain, Gläser, Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Blech, Eisen, Leinenzeug und Betten, Meubles und Kleidungsstücke 2c., so wie zum 20sten, früh 11½ Uhr, zwei große Frachtwagen und ein Plauenwagen öffentlich an den Meist- und Bestbietendsten, jedoch nur gegen sofortige baare Zahlung, da Stundung Niemandem bewilligt werden darf, versteigert werden.

Zahlungsfähige Kauflustige werden dazu eingeladen.

Schmiedeberg, am 11. Juli 1839.

Der Königl. Land- und Stadt-Gerichts-Sekretair Hänsel.

Zu verkaufen.

Ein hierselbst am Ringe gelegenes, völlig massives und im besten Baustande befindliches Vorder- und Hinterhaus ist, Veränderungshalber, billig zu verkaufen.

Die Gebäude enthalten Eilf heizbare Zimmer mit drei Alcoven, vier Küchen, zwei Speisegewölbern, fünf Kammern, drei Boden-Räumen, vier Gewölbern, von denen das eine zu Pferdestallung benutzt werden kann, zwei Kellern, Holzremisen und einem ziemlich großen Haus- und Hofraum. Kaufliebhabern giebt nähere Auskunft die Expedition dieses Blattes.

Da die respektive Besitzerin des hier mitten am Markte gelegenen, sehr bequemen Handlungshauses Nr. 180, nebst gut eingerichtetem Material-, so wie anderem Gewölbe, mit dem Verkauf desselben sich nicht selbst befassen will, so bin ich beauftragt, dasselbe unter sehr billigen Verkaufs- und Anzahlungs-Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere ist durch portofreie Briefe zu erfragen bei Ernst Lautenschläger in Goldberg, Commissions-Agent.

Zu verkaufen ist das Bäckerei- und Schankhaus sub Nr. 1 zu Ober-Harpersdorf, nahe bei der evangelischen Kirche gelegen, worin 3 Unter- und 2 Ober-Stuben, Stallung zu 4 Pferden und 2 Kühen, auch ein großer Obst- und Grasegarten dabei befindlich. Kaufliebhaber haben sich bei dem Eigenthümer daselbst zu melden.

Das Bauergut Nr. 36 in Kaiserswaldau ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei dem Eigenthümer Ehrenfried Hering.

Die Schmiede in Ober-Wolmsdorf bei Bolkenhain ist billig zu verkaufen, und kann die Hälfte des Kaufgeldes darauf stehen bleiben. Käufer haben sich gefälligst an den Schmiede-Besitzer Häusler in Alt-Reichenau zu wenden.

Haus-Verkauf.

Wegen meines vorgerückten Alters bin ich, mit Zustimmung meiner majorennen Tochter, entschlossen, meine Freihäuslerstelle in Plagwitz, Nr. 137, Gräfl. Antheils, zu verkaufen. Dieselbe ist ¼ Stunde von Löwenberg entfernt, befindet sich in gutem Bauzustande, hat außer dem gewöhnlichen Wohnhause ein separirtes Ausgedinge-Haus, beide mit massiver Küche, Keller und geräumigem Hausflur; auch Stallung zu 4 Kühen und 2 Pferden und separirte Scheune mit hölzerner Tenne. Es gehören noch 11 Schfl. Breslauer Maß Acker und Grasegarten, worin circa 60 Obstbäume sich befinden, dazu. Auch bemerke ich, daß die Hälfte des Kaufgeldes darauf stehen bleiben kann. Ich habe demnach einen Termin auf den 28. September 1839, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, im Gerichtskretscham zu Plagwitz festgesetzt, wozu ich Kauflustige einlade; jedoch können dergleichen Bewerber auch vor dem Termine jeden Tag mit mir in Unterhandlung treten. Plagwitz, den 1. Juli 1839.

Gottlieb Weikert, Eigenthümer.

Vortheilhaft für Branntweinbrenner.

Wegen Einstellung des Branntweinbrennens ist die noch im besten Zustande befindliche

1) kupferne Blase, mit Helm und Kühler, nach neuer Facon, flach gebaut, welche 453 Quart faßt und zusammen 324 Pfund wiegt,
2) 2 Maischbottige, wovon jeder 749 Quart faßt,
3) 1 Kartoffel-Dampffaß, welches 409 Quart faßt,
4) 1 Kühlbottig, welcher 213 Quart faßt,

billig zu verkaufen.

Lauban, Richtergasse Nr. 186.

Im Gute Nr. 200 in Cunnersdorf sind 30 Brackschaafe sowohl einzeln als im Ganzen zu verkaufen.

Mutterschaafe zur Zucht stehen zu billigem Verkauf auf dem Dominio Ober-Wolmsdorf bei Bolkenhain.

Eine neue Doppelflinte steht zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

Eine wohlgeordnete Mineralien-Sammlung steht billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Exped. des Boten.

Ein ganz neu geschäftetes Standrohr mit chemischem Schloß; so wie eine Armbrust, welche Bolzen von 12 Loth schwer, 150 Fuß hoch mit kräftigem Anschlag treibt, ist, nebst Winde und allem Zubehör, einer Menge Bolzen, dazu gehörigem Kästchen, so wie mit einem eigends dazu gemachten Kasten, worin die Armbrust aufbewahrt werden kann, billig zu verkaufen bei Ernst Lautenschläger in Goldberg.

Kegel = Kugeln

von gutem Lignum sanctum, in allen Größen, zu den billigsten Preisen, sind zu haben bei

C. G. Nerger, Drechslermeister.

Friedeberg a. Q., den 29. Juli 1839.

Alle über die schlesischen Gebirgsgegenden, Brunnen und Bäder erschienene Schriften, Charten und Wegweiser, fein illuminirte der Natur getreue Abbildungen, Lithographien und Briefbogen mit schlesischen Gegenden und Städten, so wie ein stets vorräthiges Lager der neuesten Literatur, Kunstartikel und Musikalien empfiehlt

Die Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung von Waldow in Hirschberg.

Anzeigen vermischten Inhaltes.

Das, nach erlangter hoher Concession, in Jauer neu errichtete

Allgemeine Kreis=Agentur=, Kommissions- und Adreß=Comtoir

des Actuarii Klose

empfiehlt sich zu gütigen Aufträgen in jeglichen zum Bereich von dergleichen Geschäften gehörigen Fächern, unter Zusicherung solider Bedienung.

Mehreren Nachfragen zu genügen, habe ich mir eine große Auswahl **Tapeten** aus einer der besten Fabriken Deutschlands kommen lassen; und empfehle mich daher mit sehr billigen und guten Zimmer-Tapezierungen, auch mit allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, reelle und billige Bedienung versprechend.

Hirschberg, den 16. Juli 1839.

Weinrich, Tapezirer; wohnhaft unter den Kornlauben, beim Hrn. Schneidermstr. Weise.

Da ich den Gasthof zum Deutschen Hause in Schmiedeberg in Pacht genommen, empfehle ich selbigen allen Reisenden, und werde für alle Bequemlichkeit, so wie für gute Speisen und Getränke, mit promptester Bedienung, bestens Sorge tragen. Joseph Pohl,

gewesener Pächter auf dem Scholzenberge bei Warmbrunn.

Der Gutspächter, Kreis=Taxator und Kreis-Verordnete Schubert zu Cunnersdorf sieht sich, auf mehreres Ansuchen, bei seinem bisherigen auswärtigen Geschäfts-Betriebe als Sachkundiger veranlaßt, mit Obrigkeitlicher Bewilligung von heute ab auch alle ins Agentur=Geschäft einschlagenden Geschäfte zu übernehmen.

Montags, den 5. August, Vormittag 10 Uhr, wird die Benutzung der Gräserei im Linckh'schen Garten an den Meistbietenden überlassen werden.

Bekanntmachung.

1) Ist in einer lebhaften Gebirgsstadt ein Haus, welches mehrere Stuben, Keller= und Gewölbe=Gelaß hat, und worin seit vielen Jahren und heute noch ein Handelsgeschäft schon um deshalb sehr vortheilhaft betrieben wird, als der Ort selbst ganz nahe einer Landesgränze liegt, wegen Familien-Verhältnissen unter sehr soliden Bedingungen zu verkaufen.

2) Ist auf dem Lande, ganz nahe einer Gebirgsstadt gelegen, ein Haus zu vermiethen, welches, außer 8 schönen Zimmern, den nöthigen Keller= und Küchenraum, auch erforderlichen Falles Gelaß für Wagen und Pferde bietet. Es ist dem Vermiether gleich viel, ob die gedachten Piecen blos von einem oder mehreren Miethern bezogen werden. Auch ist derselbe erbötig, den bei diesem Hause befindlichen Obst- und Ziergarten, welcher nicht nur in gutem Stande ist, sondern auch, vermöge seiner schönen Lage, für Naturfreunde sehr viel Reizendes hat, miethweise zu überlassen. Ferner ist der Eigenthümer bereit, sonstigen Anforderungen für Bequemlichkeiten gern zu entsprechen, da der übrige Raum des betreffenden Grundstücks dazu auslangt. Der Miethe=Kontrakt kann übrigens auf lange Dauer abgeschlossen werden.

3) Sucht eine Frau von mittlern Jahren ein Unterkommen als Wirthschaftsführerin.

4) Ist ein Kapital von 13,500 Rthlr., zu 4 1/2 p. Ct. Zinsen, sowohl im Ganzen als auch in einzelnen Posten, letztere aber nicht unter 300 Rthlr., gegen nöthige Sicherheit auszuleihen.

5) Können mehrere Freibauergüter, Scholtiseyen, Gasthöfe und Wassermühlen zum Verkauf nachgewiesen werden.

Ueber Alles ertheilt darüber auf portofreie Anfragen Auskunft das

Agentur= und Commissions=Comtoir zu Landeshut.

Einem geehrten Publiko empfehle ich mich hierdurch mit Waschen, Schwarz- und Buntfärben seidner, Flor- und Krepp=Tücher, so wie auch Bänder, und werde stets bemüht sein, Jeden nach Wunsch und auf das Schnellste zu bedienen.

Hirschberg, den 28. Juli 1839.

Johanne, Tochter der verwittweten Riemer-Meister Hoffmann vor dem Burgthore.

Kaufgesuche.

Frische Blaubeeren kauft C. S. Häusler vor dem Burgthore zu Hirschberg.

Ein noch guter brauchbarer eiserner Kessel wird zu kaufen gewünscht. Inhaber wollen sich baldigst melden in der Expedition des Boten.

Etablissement.

Da ich mich hierselbst als Instrumentenbauer etablirt habe: so verfehle ich nicht, mich hier, so wie auswärtig einem geehrten Publikum geneigtest zu empfehlen; ich verbürge mich für die beste Bauart, versichere die möglichst billigsten Preise, und bitte deshalb um freundliches Zutrauen.

Gustav Herberg, Instrumentenbauer in Liegnitz, Burggasse Nr. 343, drittes Viertel.

Folgendes wörtliches Gutachten schenkte mir der Herr Musikdirektor Dr. C. Löwe:

„Da ich bei Gelegenheit meines hieselbst gegebenen Konzerts „ein Flügel-Instrument, vom Instrumentenbauer Hrn. „Gustav Herberg in Liegnitz verfertiget, in Anwendung hatte: so verfehle ich nicht, folgende Eigen„schaften dieses Instruments hierdurch öffentlich anzu„erkennen: Die Bauart ist einfach, gut und gefällig; „der Mechanismus ist auf's Sorgfältigste gearbeitet. „Von diesen, so wie von dem guten Anschlage der Spiel„art und besonders von dem gleichmäßigen, gesangreichen, „glockenartigen, angenehmen Tone, kann sich jeder „Sachkenner mit Gewißheit überzeugen. Ich wünsche „deshalb, daß dieses, von mir ausgesprochene, nur auf „der strengsten Wahrheit beruhende Urtheil Hrn. Gustav „Herberg zur weitern Empfehlung gereichen und auf „seinen Geschäftszweig den günstigsten Einfluß ausüben „möge. Liegnitz, den 24. Juli 1839.

Dr. C. Löwe,
ordentliches Mitglied der Königl. Akademie zu Berlin und des deutschen National-Vereins für Tonkunst in Stuttgart rc. rc."

Geld-Verkehr.

800 und 600 Rtlr. sind auszuleihen, 300 und 100 Rtlr. werden gesucht, und ein Haus in einer Stadt ist zu verkaufen durch das

Allgemeine Kreis-Agentur-, Kommissions- und Adreß-Comtoir zu Jauer.

1500 Rthlr.

sind im Ganzen und auch getheilt, auf ländliche pupillarische Sicherheit, zu verleihen und termino Michaeli dieses Jahres zu erheben. Wo? ist in Goldberg beim Rendant Tschentscher zu erfahren.

Personen finden Unterkommen.

Ein Schulpräparand findet auf die Monate vom 1. August bis Ende Dezember c. sein Unterkommen und melde sich bei dem Schullehrer Franz zu Schreibendorf bei Landeshut.

Ein unverheiratheter Mann, welcher schnell und gut schreibt, kann in einer Kanzelei Beschäftigung erhalten. Nähere Auskunft ertheilt der Herr Raths-Kanzelist Krebs zu Hirschberg.

Offene Lehrer-Stelle.

Wegen baldiger Wiederbesetzung einer erledigten Adjuvantur zwischen Primkenau und Glogau wird ein Hülfslehrer oder ein dazu fähiger Präparand gewünscht. Nähere Auskunft ertheilt Herr Schullehrer Heuer in Ober-Zauche bei Polkwitz.

Knaben, im Alter von 13 bis 15 Jahren, finden regelmäßige Beschäftigung und Broderwerb, und erfahren das Nähere in Schmiedeberg im Wäber'schen Hause.

Personen suchen Unterkommen.

Ein kautionsfähiger militairfreier Wirthschafts-Beamter, mit guten Zeugnissen versehen, sucht baldigst oder zu Termin Michaeli a. c. ein Unterkommen. Die nähern Bedingungen ertheilt der Commissionair Herr Ernst Lautenschläger in Goldberg.

Ein junger, unverheiratheter, militärfreier Mann, welcher bereits auf mehreren Rittergütern praktizirte, und mit den besten Zeugnissen versehen ist, sucht künftige Michaelis einen Posten als Beamter auf einem Rittergute. Gefällige frankirte Offerten befördert die Redaktion des Boten unter der Adresse E. W.

Ein junger Mensch, der schon seit einigen Jahren im Schreib- und Schulfache beschäftigt worden, und in Hinsicht seines sittlichen Verhaltens die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht als Schreiber ein Unterkommen. Das Nähere besagt die Expedition des Boten.

Lehrlings-Gesuch.

Einem Knaben, von guter Erziehung, welcher Lust hat, die Handschuhmacher-Profession zu erlernen, weiset einen Lehrmeister nach Herr Buchbinder Rudolph in Landeshut.

Zu vermiethen

und bald oder Michaeli zu beziehen sind in meinem Nr. 381 hierselbst gelegenen Hause zwei Stuben nebst Zubehör im ersten Stock. Nähere Auskunft giebt der Besitzer J. G. L. Baumert, Hintergasse Nr. 191.

Hirschberg, den 30. Juli 1839.

Zu vermiethen und Michaeli zu beziehen ist eine parterre-Stube, nebst kleinem Laden und Zubehör bei

dem Uhrmacher Beyer.

Hirschberg, den 23. Juli 1839.

Extra = Beilage

zu Nr. 31 des Boten aus dem Riesengebirge 1839.

Literarisches.

Im Verlage von G. P. Aderholz in Breslau ist so eben erschienen und bei Ernst Nesener in Hirschberg zu haben:

Die Verordnung über das Rechtsmittel der Revision und der Nichtigkeitsbeschwerde

vom 14. December 1833,

mit ihren gesetzlichen und doctrinellen Ergänzungen und Erläuterungen, insbesondere nach ihrem organischen Zusammenhange mit dem **Gesetze vom 6. und der Instruction vom 7. April 1839,** bearbeitet von zwei praktischen Juristen. Gr. 8. Geh. 16 Bog. 1 Rthl. 5 Sgr.

Der Preußische Staat

in geographischer, statistischer, topographischer und militärischer Hinsicht. Ein Handbuch für Lehrer, ein Hülfsbuch für jeden Stand. Dritte nach den neuesten amtlichen Angaben und den besten Quellen stark vermehrte und umgearbeitete Auflage, von Dr. **K. F. Robert Schneider,** Oberlehrer am Königl. Waisenhause und Schullehrerseminar in Bunzlau. Erste Lieferung. 12 Bogen. gr. 8. Geh. 15 Sgr. Das Ganze 3 Lieferungen. 36 — 38 Bogen. 1½ Rthl.

Dies Werk ist in seiner jetzigen Gestalt nicht blos für den Lehrer, sondern für jeden gebildeten Staatsbürger von Wichtigkeit, besonders für Beamte, Kaufleute, Gutsbesitzer, Fabrikanten, welche über die wichtigsten Interessen ihres Vaterlandes Belehrung und Aufschluß wünschen, ein Handbuch suchen, in dem sie leicht auffinden können, was sie zu wissen verlangen, denn es ist nach möglichster Vollständigkeit nicht blos im Ganzen, sondern auch in den einzelnen Theilen bis in die Kreise und Ortschaften hinein, gestrebt worden. Besondere Sorgfalt ist auch auf die Auseinandersetzung und vollständige Darstellung der gewerblichen Verhältnisse verwendet. Das ganze Werk zerfällt in 2 Abtheilungen, von denen die erste den Blick auf den ganzen Staat, die zweite den auf die einzelnen Staatstheile, von der Provinz bis auf die Kreis- und Ortbeschreibung herab, umfaßt.

Kleine preußische Vaterlandskunde.

Ein Lese-, Lehr- und Lernbuch für das Volk und für Volksschule, von Dr. **K. F. Robert Schneider.** 8. Geh. 7½ Sgr. Partie-Preis 5 Sgr.

Vorstehendes Büchlein ist zunächst für das Bedürfniß der Volksschulen bestimmt. Es soll bei möglichster Kürze und Gedrängtheit ein möglichst vollständiges, lebendiges Bild des Vaterlandes in allen seinen Verhältnissen nicht in fragmentarischer oder tabellarischer Weise, sondern in fortlaufender Rede darstellen, dadurch im Leser oder Schüler eine genauere Kenntniß seines Vaterlandes, in dem er einst leben oder wirken soll, hervorrufen. Als Anhang sind Zahlenübersichten über Höhen, Gewässer, Erzeugnisse, Bevölkerung u. s. w. zur beliebigen Benützung und zur bestimmten Darstellung der Verhältnisse dem Ganzen als eine gewiß höchst wichtige Zugabe hinzugefügt worden.

In der Expedition des Gewerbeblattes für Sachsen in Chemnitz ist **neu** erschienen, und in der Buchhandlung von Waldow in Hirschberg zu haben:

Torfbüchlein,

oder Eigenschaften, Gewinnung und Benutzung des Torfs, nach den neuesten Quellen und praktischen Erfahrungen bearbeitet. Mit Abbildungen von Torfpressen, Torfverkohlungsöfen, Torftrocken-vorrichtungen ꝛc.

geh. Preis 9 gr.

Inhalt: Einleitung. — Brennmaterialvertheurung. — Ursachen. — Abhülfe? Torf. — Vorkommen und Fundorte. — Arten und Eigenschaften. — Analyse. — Heitzkraft. — Bewirthschaftung der Torflager: 1) Bau und Gewinnung, 2) Pressen, 3) Verkohlung, 4) Künstl. Trocknen des Torfs. — Benutzung des Torfs: 1) zu Ofen- und Herdfeuerung, 2) zur Beheizung von Dampfkesseln, 3) Kalk- und Ziegelbrennereien, 4) Bierbrau- und Brandtweinbrennereien, 5) Hoh-, Cupol- und Flammöfen, 6) zur Pudlingsfrischerei, 7) Leuchtgasbereitung, 8) Entfuselung des Brandtweins, 9) zur Düngung, 10) zur Tinte, 11) zu Farben. — Literatur.

Durch alle Buchhandlungen Schlesiens, in Hirschberg bei A. Waldow und in Warmbrunn bei Liedl (Stadt Paris) ist zu haben:

Neuer Wegweiser für Reisende durchs Riesengebirge,

herausgegeben von

K. A. Müller.

Dritte stark vermehrte und verbesserte Auflage, mit 5 Ansichten und einer neuen Karte des Riesen-Gebirges, kartonirt 25 Sgr.

Diese neue Auflage vorstehenden Werkes ist aufs sorgfältigste gänzlich umgearbeitet und sehr bedeutend vermehrt worden.

Die beigegebene ganz neu bearbeitete und sehr gelungene Karte kann ohne Uebertreibung die beste vorhandene Karte des Riesengebirges genannt werden. Die Karte ist auch allein zu 15 Sgr. zu haben.

Ferner ist zu haben:

Wegweiser für Reisende durch die Grafschaft Glatz,

herausgegeben von

K. A. Müller.

Kartonirt, mit 3 Ansichten. Preis 15 Sgr.

Beide Werke zeichnen sich durch sorgfältige schöne Ausstattung aus.

Verzeichniß der Badegäste in Warmbrunn.

Herr Gymnasial-Oberlehrer Rath mit Frau und Familie, aus Breslau. — Herr v. Frankenberg, aus Kalisch. — Herr v. Buddenbrock, Prem.-Lieutenant im 3. Infanterie-Regiment, mit Frau und Familie; Frau Baronin v. Witten; sämmtlich aus Königsberg. — Frau Oberförster Beghin mit Tochter, aus Wehle. — Frau Günther, aus Glogau. — Herr Medizinal-Assessor Lichtenberg mit Frau, aus Danzig. — Herr Oberlehrer Dr. Röller mit Frau und Familie, aus Groß-Glogau. — Herr Partikulier Senzke mit Frau Gemahlin und Tochter, aus Berlin. — Herr Kaufmann Salomon mit Frau und Sohn, aus Magdeburg. — Herr Regierungs-Kanzlei-Inspektor Fahl; Herr Maler Fahl; beide aus Liegnitz. — Herr Graf Seckendorf, Ober-Landes-Gerichts-Assessor, mit Frau Gemahlin, aus Stendal. — Herr Instituts-Arzt Dr. Dziatzko, aus Neustadt. — Handelsfrau Leback, aus Kl. Grädiz. — Herr Kaufmann Bauschke, aus Breslau. — Herr Lederfabrikant Hoffmann mit Frau und Tochter, aus Lissa. — Herr Töpfermeister Gey, aus Wohlau. — Fräulein v. Kawelka; Fräulein v. Karczinka; beide aus dem Großherzogthum Posen. — Herr Kaufmann Wolf, aus Breslau. — Herr Kreis-Steuer-Einnehmer und Rentmeister Klose, aus Münsterberg. — Herr v. Meyer, Lieutenant der 1sten Schützen-Abtheilung, aus Görlitz. — Herr v. Kalkreuth, Lieutenant im 10. Infanterie-Regiment; Verw. Frau Banco- und Wechsel-Sensal Fritsch mit Sohn; Frau Rechnungsrath Borrmann mit Familie; sämmtlich aus Breslau. — Herr Justiz-Commissarius Krüger; Herr Kreis-Justiz-Commissarius Martini mit Frau; sämmtlich aus Jauer. — Herr Oberst-Lieutenant v. Neuhaus mit Familie, aus Hünern. — Frau v. Uechtritz, aus Hirschberg. — Herr Posthalter Jacob, aus Glogau. — Herr Kaufmann Breckmann mit Sohn, aus Kalisch. — Herr Land- und Stadtgerichts-Rath Eding, aus Lissa. — Herr v. Sack, Präsident, aus Soldin. — Herr Koch, Königl. Regierungs-Rath, mit Frau; Herr Dr. med. Springer, praktischer Arzt, mit Familie; sämmtlich aus Breslau. — Herr Justizrath Wunsch, aus Glogau. — Herr Gutsbesitzer Bartl, aus Krakau. — Frau Kaufmann Schmidt mit Tochter, aus Breslau. — Herr Braueigner Fischer, aus Fürstenwalde. — Herr Brauerei-Besitzer Nicolaus, aus Sagan. — Herr Kanzlei-Assistent Mächtig, aus Breslau. — Herr Lohgerber Lindner, aus Dittersbach. — Herr Gastwirth Reimann, aus Posen. — Die Scholzentöchter Friederike und Louise Woy, aus Petranowitz. — Herr Bauaufseher Cramer, aus Lissa. — Herr Bataillons-Arzt Dr. Jacobs, aus Berenburg. — Frau General-Pächter Frenzel, aus Bschantz. — Herr Gammert, Prem.-Lieutenant a. D., aus Breslau. — Herr Lehrer Müller nebst Fräulein Schwester, aus Winzig. — Herr Stadtmusikus Scholz mit Frau und Schwester, aus Liegnitz. — Frau Oberamtmann Liborius, aus Köben. — Verw. Frau Gutsbesitzer Weidinger mit Tochter, aus Breslau. — Herr Luge, Königl. Land- und Stadtgerichts-Direktor und Kreis-Justizrath, mit Nichte; Herr Müller; sämmtlich aus Breslau. — Handelsfrau Nessen, aus Goldberg. — Herr Schloßbrauer Müller, aus Oels. — Herr Gasthofbesitzer Milisch, aus Brieg. — Verw. Frau Grunwald mit Tochter; Madame Pilz; sämmtlich aus Grünberg. — Herr Unteroffizier Kuwald, aus Glogau. — Herr pens. Gensd'arm-Wachtmeister Bock mit Tochter, aus Liegnitz. — Frau Gutsbesitzer Hradicky mit Tochter, aus Luckow in Böhmen. — Herr Land- und Stadtgerichts-Secretair Kromrey, aus Posen. — Fräulein v. Uechtritz, aus Mühlrädlitz. — Frau Kriegsrath v. Gumpert, geb. v. Eckartsberg, mit Tochter, aus Posen. — Herr Schmidt, Königl. Land- und Stadtgerichts-Direktor, aus Kosten. — Herr Kaufmann Prager mit Familie, aus Breslau. — Herr Fabrikant Schmidt mit Tochter, aus Oblau. — Herr Pastor Conrad, aus Langenöls. — Herr Gastwirth Kny, aus Breslau. — Frau Fürstenthums-Ger.-Direktor Hansel, aus Leobschütz. — Herr Bau-Inspektor Gabriel mit Frau, aus Cosel. — Herr Steuerrath Schwarz mit Frau und Sohn, aus Breslau. — Herr Mentzel, Königl. Amtsrath und Rittergutsbesitzer, aus Parchwitz. — Herr Kaufmann Nathan Schaps Gnadenfeld, aus Kempen. — Herr Rothe, Fürstlicher Oekonomie-Direktor und Rittergutsbesitzer, aus Schloß Reisen. — Frau Gastwirth Kranz, aus Bresau. — Frau Menzel, aus Schönau. — Handelsfrau Itzig Guhrauer, aus Schwersenz. — Herr Bilsky, aus Köbnitz. — Herr Schröter mit Frau, aus Breslau. — Herr Kaufmann Kuczynski nebst Tochter, aus Posen. — Herr Bürgermeister Andrée, aus Kempen. — Herr Kreis-Wundarzt und Geburtshelfer Schindicht mit Schwester, aus Namslau. — Herr Ober-Appellations-Gerichts-Rath Hausleutner, aus Posen. — Kaufmanns-Sohn Spanner, aus Oblau. — Frau Tuchfabrikant Helmich; Frau Tuchfabrikant Kolisch; beide aus Polkwitz. — Herr Kaufmann Sachs, aus Winzig. — Herr Kaufm. Simon, aus Crossen. — Verw. Frau Kasernen-Inspektor Schmidt, aus Breslau. — Herr Bäcker-Ober-Aelteste Hoffe mit Frau, aus Liegnitz. — Herr v. Herrmann, General-Major a. D., aus Groß-Glogau. — Frau Tuchfabrikant Scholz, aus Crossen. — Herr Apotheker Wocke mit Frau und Sohn; verw. Frau Stadtgerichts-Sekretair Schwantke; sämmtlich aus Breslau. — Herr Kaufmann Moses Oppenheim, aus Czenstochau. — Herr Gutspächter J. v. Wendorf, aus Guttowy. — Frau Kämmerer Arnold mit Sohn, aus Liegnitz. — Herr Kaufmann Cohn mit Frau, aus Glogau. — Herr Pfarrer Spielmann, aus Birngrütz. — Herr Gutsbesitzer v. Grabowsky mit Frau Gemahlin und Familie, aus Klein-Butzig. — Herr Joseph Palczewsky, Titular-Rath, aus Rußland. — Herr Meyer, Stadtrath und Kaufmann, aus Breslau. — Herr Baron v. Warkotsch, Major a. D. und Gutsbesitzer, mit Sohn, aus Strachwitz. — Herr Jachnick, Land- u. Stadt-Ger.-Assessor, aus Inowraclaw. — Frau v. Kobierzycka mit Familie, aus dem Königreich Polen. — Herr Baron v. Richthofen, Königl. Landrath, mit Familie, aus Brechelshof. — Herr Micke, Königl. Regierungs-Rath, mit Frau Gemahlin und zwei Töchtern, aus Liegnitz. — Herr Kaufmann Weil, aus Posen. — Frau Land- und Stadt-Ger.-Salarien-Kassen-Rendant Kuttig mit Schwester, aus Wolstein. — Herr Kaufmann Henschel, aus Kempen. — Frau Rittmeister von Bredow mit Fräulein Tochter; Fräulein v. Schulz; sämmtlich auf Rittergut Briesen. — Frau Galanteriearbeiter Leschke, aus Münsterberg. — Herr Pfuhl, Cand. d. Theologie, aus Löwenberg. — Frau v. Liebermann; Herr Particulier Kärger; beide aus Breslau. — Herr v. Falkenhayn, Lieutenant und Gutsbesitzer, aus Falmierowo. Herr Particulier Monge mit Frau, aus Breslau. — Herr Kaufmann Lieboff mit Schwester; Frau Kaufmann Rapha; sämmtlich aus Fraustadt. — Herr Krause, Königl. Oekonomie-

Rath, mit Frau, aus Trachenberg. — Frau Fleischermeister Scheibe, aus Lauterbach. — Herr Hoben, Oberl. = Ger. = Sekretair, mit Frau, aus Breslau. — Herr Peters, Regierungs-Assessor, aus Liegnitz. — Herr Justiz = Rath Schulz mit Frau, aus Soldin. — Herr Villay, Lieut. im 18ten Landwehr = Regiment, aus Pilgramsdorf — Herr Richter, Hauptmann a. D., aus Kniegnitz. — Frau Wachsbleicher Wicke mit Nichte, aus Breslau. — Herr Mann, Registrator und Lieut. a. D., aus Cüstrin. — Fräulein Voigt, aus Kesselsdorf. — Handelsfrau Sybuszye, aus dem Königreich Polen. — Herr Schönfärber Häußler; Herr Schönfärber Schmidt; beide aus Sommerfeld. — Frau Garnhändler Weschke, aus Ransdorf. — Demoiselle Caroline Hübner mit Schwester, aus Gassen. — Frau Bäckermeister Senftleben mit Familie, aus Glogau. — Herr Polizei-Inspektor Baatz; Herr Kaufmann Sander Meyer; Herr Ober-st-Lieut. v. Schlieben mit Familie; sämmtlich aus Breslau. — Herr Graf Hoverden, Königl. Landrath; Frau Gräfin Preising geb. Gräfin Hoverden; beide aus Hünern. — Herr Kaufmann Hübner, aus Breslau.

Der Numerus der dritten Klasse beläuft sich bis inclusive den 22. Juli c. auf 238 Personen.

Nachtrag
zu den noch fehlenden Kirchen = Nachrichten in Nr. 29 und 30.

Getraut.

Hirschberg. Den 15 Juli. Der Tischlermstr. Karl Joseph Lammert, mit Elisabeth Geisler. — Den 22. Der Jgf. Karl Heinrich Biehn, Tuchmachergef., mit Jgfr. Christiane Friederike Moßig.

Schmiedeberg. Den 15. Juli. Der Wittwer und Gärtner Johann Christian Ehrenfried Hampel, in Forst=Langwasser, mit Jgfr. Johanne Christiane Wolf ebendaselbst.

Landeshut. Den 16. Juli. Der Schuhm. Müller aus Friedland, mit Jgfr. Friederike Karoline Büttner. — Den 17. Herr Julius Mörkopf, Graveur und Formstecher hierselbst, mit Jgfr. Charlotte Wilhelmine Amalie Gutterwitz allhier — Den 22. Der Schneidermstr. Menzel aus Sprottau, mit Jgfr. Marie Heinrich allhier.

Greiffenberg. Den 23. Juli. Der Kürschnermstr. Christian Gottlob Wernsdorf, mit Jgfr. Sophie Ernestine Weiner.

Friedeberg. Den 16 Juni. Der Gärtner Johann Gotthelf Berndt in Egelsdorf, mit Johanne Christiane Scheer das. — Den 23 Der Jgf. Herr Karl Wilhelm Wiedner, mit Frau Johanne Karoline geb. Menzel.

Gebhardsdorf. Den 9. Juni. Der Freihäusler und Zwirnmacher Johann Gottfried Linke in Alt=Gebhardsdorf, mit Johanne Juliane Tschentscher daselbst — Den 9 Juli. Der Freihausbesitzer und Leinweber Karl Ehrenfried Prenzel in Ober=Gebhardsdorf mit Jgfr. Johanne Christiane Linke daselbst. — Den 16 Der Kattunweber Johann Gottfried Bock in Alt=Gebhardsdorf, mit Jgfr. Joh. Christiane Volkert daselbst.

Schwerta. Den 16. Juli. Der Inw. und Jgf Johann Gottfried Antelmann, mit Jgfr. Anna Elisabeth Streit.

Schönau Den 2. Juli. Der Jgf. Franz Peregrin Bartsch, Schuhmachermstr. in Alzenau, mit Maria Rosina Wirth. — Der Jgf. Ernst Gottlob Schenke, Stellbesitzer in Mochau, mit Jgfr. Anna Rosina Wirth (Schwester der Vorigen). — Den 9. Der Jgf. Christian Gottlieb Siebenschuh, Kreistellbesitzer in Vorder=Mochau, mit Jgfr. Marie Rosine Beer aus Willenberg — Der Sattlermstr Friedrich Wilhelm Hustig, mit Frau Christiane Dorothee Klose, geb. Hausse. — Den 16. Der Pfefferküchlermstr. Joseph Jakob Jüttner, mit der verwittw. Frau Maria Theressia Baumert geb. Pätzold. — Den 23. Der Pfefferküchlermeister Johann Herrmann Seimert in Spremberg, mit Friederike Henriette Baumert.

Goldberg. Den 7. Juli. Der Tuchmachergef. Johann Gottlob Anforge, mit Jgfr. Johanne Juliane Starsch. — Den 9 Der Fleischhauer Karl August Wilhelm Willenberg aus Wolfsdorf, mit Jgfr. Johanne Marie Susanne Walde. — Den 15. Der Schornsteinfeger Johann Gottlieb Jäckel zu Bunzlau, mit Jgfr. Johanne Karoline Gabert.

Jauer. Den 11. Juni. Der Kürschner Böhm, mit Jgfr. Franziska Juliane Müller. — Den 16. Der Inw. und Maurergef. Urban, mit Louise Amalie Mathilde Pietz. — Der Inw. und Maurergef. Ulbrich, mit Johanne Karoline Folke. — D. 23. Der Inw Springer, mit der verwittw. Frau Johanne Eleonore Hoffmann. — Den 1. Juli Der Sattler Schubert, mit Frau Christiane Karoline verw. Schubert, geb Zieske. — Den 11. Der Raths=Bierkellerpächter Otto, mit Jgfr. Joh. Catharina Nob. Manschowska. — Den 14. Der Stellbesitzer Langer in Jägendorf, mit Jgfr. Christiane Scherpner, aus Jakobsd. — Den 16 Joseph Kupitschki in Prosen, mit der verw. Frau Juliane Jigner.

Potschwitz. Den 16. Juni. Der Inw. Hancke, mit der verw. Frau Johanne Eleonore Schöps.

Bolkenhain. Den 16. Juni. Der Wittwer und Weber Johann Gottlob Föst zu Streckenbach, mit der verwittw. Frau Christiane Juliane Nier, geb. Latzke, zu Nieder=Würgsdorf. — Den 19. Der Jgf. und Brauermstr. Karl Gustav Wendt zu Groß=Neudorf, mit Jgfr. Johanne Christiane Geisler zu Nieder=Würgsdorf. — Den 25. Der Jgf. und Müllermstr. Johann Karl Scholz zu Alt=Röhrsdorf, mit Jgfr. Johanne Eleonore Schinner zu Nieder=Würgsdorf.

Geboren.

Hirschberg. Den 23. Juni. Frau Kaufmann Bettauer, eine T., Johanne Helena. — Den 26 Frau Bäckermstr Hellge, eine T., Anna Marie Alwine. — Den 3. Juli. Frau Kutscher Fischer, einen S., Karl Friedrich Gustav. — Den 5. Frau Bäckermstr Langner, einen S., Friedrich Wilhelm Oskar.

Schmiedeberg. Den 17. Juli. Frau Handelsmann Opitz, einen S. — Den 18. Frau Inw Kerber, eine T. — Den 20. Frau Weber Jigner in Hohenwiese, eine T. — Frau Häusler und Weber Wiesner daselbst, einen S.

Brükkenberg. Den 21. Juni. Frau Schullehrer Hindemitt, eine T., Louise Pauline.

Landeshut. Den 13. Juli. Frau Fleischer Urban, geb. Rüffer, eine T. — Den 14. Frau Kaufmann Pohl, geb. Wittwer, einen S. — Den 16 Frau Ober=Steuer=Kontrolleur Werther, einen S. — Den 22. Frau Zimmermeister Pohl, geb. Heinzel, in Nieder=Zieder, eine T.

Greiffenberg. Den 25. Juni. Frau Schlosser Hertranft, eine T., Beate Karoline Ernestine. — Den 6. Juli. Frau Schuhmacher Quessier, eine T., Christiane Auguste.

Nieder=Wiesa. Den 26. Juni. Frau Pastor prim. Weißig, eine T., Mariane Sophie.

Friedeberg. Den 24. Juni. Frau Schneidermstr. Kebl, einen S. — Den 29 Frau Apotheker Mylius, eine T. — Den 3 Juli. Frau Seifensiedermstr Kraft, einen S — Den 8 Frau Tuchmacher Witse, eine T. — Den 13. Frau Häusler und Weber Wagenknecht in Egelsdorf, eine T. — Den 19. Frau Kammmachermstr. Ulm, eine T. — Frau Tischler Schafralh, eine T. — Den 20. Frau Seifensiedermstr Männich, eine T.

Neu=Scheibe. Den 22. Juni. Frau Bleichermstr. Krügel, einen S., Eduard Moritz

Schwerta Den 5 Juli. Frau Weber Adam Linke, e. T. — Den 9. Frau Freinahrungsbesitzer und Handelsmann Kultner,

geb. Reinwald, einen S., Karl Julius Oscar. — Frau Schenkwirth Kahl, geb. Ealger, eine T., Christiane Emilie Auguste.

Friedersdorf. Den 9. Juni. Frau Häusler und Weber Frommelt, eine T.

Nieder-Reichwaldau. Den 4. Juni. Frau bürgerl. Freistellbesitzer Beer, eine T., Mathilde Pauline Louise. — Den 11. Frau bürgerl. Freistellbesitzer Mescheder, einen S., Johann Friedrich Heinrich.

Liebenthal. Den 29. Juni. Frau Tagearbeiter Lachmann, eine T., Marie Mathilde Alwine. — Den 4. Juli. Frau Weißgerber Ulbich, einen S., Joh. Jos. Laurenz. — Den 7. Frau Strumpfwirker Mertin, eine T., Joh. Nepomucene Theresia. — Den 9. Frau Klemptner Krause, eine T., Joh. Paul. Theresia.

Geppersdorf. Den 3. Juli. Frau Gärtner Scholz, eine T., Barbara Rosina Theresia. — Den 16. Frau Häusler Menzel, einen S., Johann August. — Frau Gärtner Ulbig, einen S., Joseph Franz Bernard.

Neukirch. Den 6. Juni. Frau Freibauer Drescher, eine T., Christiane Karoline. — Den 5. Juli. Die Frau Gemahlin des Erb-, Lehn- und Gerichtsherrn Herrn Freiherrn Wilhelm von Zedlitz-Neukirch auf Neukirch, eine T., Helene Valerie.

Polnischhundorf. Den 17. Juni. Frau Bauer Müller, eine T., Ernestine Henriette.

Rosenau. Den 26. Juni. Frau Bauer Kluge, einen S., Friedrich Wilhelm.

Goldberg. Den 16. Juni. Frau Tuchmacher Gurland, eine T. — Den 21. Frau Schneider Künzel, einen S. — Den 22. Frau Handelsmann Roßdeutscher, einen S. — Den 23. Frau Tuchmacher Eichner, einen S. — Den 28. Frau Tuchmacher Werner, einen S. — Den 29. Frau Posamentier Krusche, einen S. — Den 1. Juli Frau Tuchmacher Schubert, einen S. — Den 3. Frau Zimmerpolirer Scheerer, eine T. — Frau Tischler Beer in Oberau, eine T. — Den 4. Frau Tuchmachergeſ. Strauß, eine T. — Den 6. Frau Stellpächter Anders, einen S. — Den 11. Frau Schuhmacher Wilske, e. T.

Jauer. Den 5. Juni. Frau Horndrechsler Hielscher, einen S. — Den 6. Frau Schuhmacher Brendel, eine T. — Den 7. Frau Diakonus Herrmann, eine T. — Den 8. Frau Böttcher Hentschel, eine T. — Den 11. Frau Gold- und Silber-Arbeiter Scholz, einen S. — Frau Instrumenten-Verfertiger Sprotte, eine T. — Den 15. Frau Getreidehändler Weirich, eine T. — Den 19. Frau Züchner Leisner, eine T. — Den 20. Frau Schuhmachermstr. John, e. T. — Frau Tischler Hoffmann, e. T. — Den 29. Frau Unteroffizier Friebe, eine T. — Den 15. Juli. Frau Cantor Hacke, einen S. — Den 16. Frau Inwohner Krause, einen S.

Poischwitz. Den 9. Juni. Frau Inw. Walther, einen S. — Den 6. Juli. Frau Zimmermann Raupach, einen S., welcher am 11. wieder starb.

Städtisch-Wolmsdorf. Den 8. Juni. Frau Zimmergeſ. Postler, eine T.

Klein-Waltersdorf. Den 21. Juni. Frau Freihäusler Hoppe, eine T., welche den 23sten wieder starb. — Den 28. Frau Inw. Ehrenberg, eine T.

Ober-Hohendorf. Den 18. Juni. Frau Inwohner Manchen, einen S.

Frei-Würgsdorf. Den 21. Juni. Frau Inw. Vogt, einen Sohn.

Bolkenhain. Den 11. Juli. Frau Inwohner Manchen, einen Sohn.

Ober-Würgsdorf. Den 28. Juni. Frau Inw. Niepel, eine T. — Den 31. Frau Inw. und Weber Nier, einen S. — Den 1. Juli. Frau Inw. und Weber Siegert, einen S.

Nieder-Wolmsdorf. Den 3. Juni. Frau Freigärtner Titze, einen S. — Den 8. Frau Inw. Kuhlich, eine T.

Nieder-Würgsdorf. Den 7. Juni. Frau Häusler Rudolph, eine T. — Den 17. Frau Groß- und Freibauergutsbesitzer Kiehlmann, eine T. — Den 19. Frau Inw. Förster, eine T. — Den 28. Frau Freihäusler Preuß, eine T. — Den 29. Frau Freibauergutsbesitzer Geisler, einen S. — Den 4. Juli. Frau Freibauergutsbesitzer Hoffmann, eine T.

Gestorben.

Hirschberg. Den 15. Juli. Der Töpfermstr. Karl August Heilig, 27 J. 7 M. — Den 16. Friederike Eleonore, Tochter des Schuhm. Meusel, 19 J. 3 M. 16 T. — Den 17. Frau Anne Rosine geb. Ilgner, Ehefr. des Inval. Weichert, 42 J. 8 M. 18 T.

Schmiedeberg. Den 16. Juli. Karl Adolph Herrmann, Sohn des Schuhm. Mohr, 1 J. 1 M. 26 T. — Den 17. Joh. Juliane Theresia, Tochter des Tagearb. Langer, 13 J. 7 M. 6 T.

Landeshut. Den 22. Juli. Frau Joh. Magdalena geb. Scholz, hinterl. Wittwe des Klemptnermstrs Frölich, 70 J. 9 M.

Greiffenberg. Den 26. Juni. Die verwittw. Frau Töpfermstr. Hartmann, geb. Benadin, 68 J. 4 M. — Den 27. Amalie Charlotte Marie, Tochter des Klemptnermstrs. Nülke, 1 J. 9 W. — Den 6. Juli. Gustav Eduard, Sohn des Buntwebers Püschel, 4 J. 7 M.

Friedeberg. Den 3. Juli. Die Tochter des Bürgers und Maurers Leeder, 3 M. 4 T. — Der Seifensiedermstr. Karl Gottlob Besser.

Gebhardsdorf. Den 25. Juni. Wilhelm Moritz, Sohn des Handelsmann Neumann in Alt-Gebhardsdorf, 1 J. 5 W. — Den 29. Der Gedinge-Bauer Johann Gottlob Steckel ebendaselbst, 71 J. 5 M. 10 T. — Den 6. Juli. Karl Moritz, Sohn des Schenkwirths und Viehhändlers Heinrich ebendaselbst, 14 W. — Den 7. Der Jgſ. Ehrenfried Beier in Neu-Gebhardsdorf, 50 J. wen. 3 W.

Schönau. Den 13. Juli. Der Jgſ. und Schuhmachermstr. Johann Gottlieb Beer, an Brustwassersucht, 69 J. 10 M. 3 T.

Liebenthal. Den 5. Juli. Der Horndrechslermstr. Jos. Niering, 58 J. — Den 7. Marie, Tochter des Schneidermstrs. Friedrich, 14 W. — Den 20. Karl, Sohn des Tischlers Bergmann, 9 M.

Geppersdorf. Den 5. Juli. Theresia, Tochter des Kalkrendanten Bänsch, 1 J. 9 M.

Neukirch. Den 16. Juli. Frau Louise Florentine geb. Freiin v. Falkenhausen, Gemahlin des Königl. Lieutenants Freiherrn v. Zedlitz-Neukirch auf Neukirch, im Wochenbette, 26 J.

Goldberg. Den 4. Juli. Pauline Louise Alwine, Tochter des Tischlers Wieske jun., 2 M. 4 T. — Den 5. Karl Herrmann Robert, Sohn des Schuhmachers Knorr, 1 J. 2 M. — Den 7. Johann Paul Constantin, Sohn des Schornsteinfegers Thiel, 15 T. — Den 9. Ernst Julius Franz Heinrich, Sohn des Einw. Gläser, 4 M. 15 T. — Den 10. Der Tuchmachergeſ. Johann Gottlob Engel, 47 J. — Den 14. Der Einw. Johann Gottlieb Seibt, 71 J.

Jauer. Den 10. Juli. Mathilde Louise, Tochter des Gold- und Silberarbeiters Ritter, 5 M. — Amalie Adelgunde, Tochter des verst. Schneidermstrs. Herrmann, 22 J. — Ernestine Pauline, Tochter des Inw. Weske, 1 J. 14 T. — Den 15. Adolph Moritz Herrmann, Sohn des Schuhmachermstrs. Lachmann, 4 M. 15 T.

Poischwitz. Den 23. Juni. Die Hebamme Fiebig geb. Zobel, 66 J. 9 M. 11 T. — Den 27. Der Schuhmachergeſ. Rosemann, 23 J. 3 M. 24 T. — Den 9. Juli. Ernst Gotthold, einziger Sohn des Freibauergutsbesitzers Ulcke, 3 M. 16 T.

Im hohen Alter starb:

Liebenthal. Den 30. Juni. Die Inwohnerin Theresia Meereis, 83 J.